

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 31 (1922)
Heft: 32

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 32
BASEL, 10. August 1922

Nº 32
BALE, 10 août 1922

INSERATE: Die elapaltige Nonpareille oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsverhandlungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischer Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Petitzeile. Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entspr. Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75.
Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotellier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers**

Erscheint jed. Donnerstag

Einunddreissigster Jahrgang
Trente-unième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts, annonces provenant de l'étranger 75 cts, réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75.
Abonnements par la poste en Suisse 20 cts en plus. Pour l'étranger, on comptera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V, 85.



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung vom Hinschied unseres Mitgliedes

Herrn K. L. Blatter

Besitzer des Hotel Waldpark,
Goldwil,

gestorben am 2. August nach geduldig ertragener, langer Krankheit im Alter von 47 Jahren.

Der Verstorbene war in seiner engen Heimat politisch rege tätig und genoss daselbst auch als Geschäftsmann hohes Ansehen. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn anlässlich der letzten Wahlen in das Ehrenamt des Stadtratspräsidenten von Thun. Um unsern Verein und die Interessen der Hotellerie hat sich Herr Blatter insbesondere grosse Verdienste erworben in seiner Eigenschaft als Präsident der Subkommission der Schweizer-Vereinigung der Interniertenhotels, als welcher er allzeit mit beispielloser Energie gearbeitet und Unterlagsmaterial gesammelt hat, um die Forderungen der geschädigten Unternehmen vor Behörden und Volk mit Nachdruck zu vertreten. Wenn die Entschädigungsfrage der Interniertenanstalten vor dem Parlament zu einem würdigen Abschluss gelangte, so gebührt der Dank hierfür in erster Linie der unermühten Tätigkeit unseres eben verstorbenen Kollegen.

Der Schweizer Hotellier-Verein hat am Grabe Herrn Blatters einen Kranz niederlegen und sich an den Trauerfeierlichkeiten vertreten lassen.

Wir bitten, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
Anton Bon

Fachliche Fortbildungsschule des Schweizer Hotellier-Vereins, Cour-Lausanne.

1. Fachschule, Sorgfältige praktische und theoretische Ausbildung nach betriebstechnischer, kaufmännischer, ökonomischer und sprachlicher Hinsicht. (Dauer des Schuljahres 10 Monate.) Eröffnung 1. September.

2. Kochschule, Praktische und theoretische Vorbereitung für das Kochen und die Küchenwirtschaft. (Dauer der Kurse 4 Monate), Beginn der Kurse 15. September, 15. Januar und 26. Mai.

Für Auskunft und Prospekte wende man sich an Die Direktion.

Versammlungs- und Sitzungsanzeiger

Kaufm. Mittelstandsvereinigung der Schweiz.

Einladung
zur ordentlichen Delegierten-
versammlung 1922

Sonntag, den 20. August, nachmittags 2 Uhr,
im Hotel Krone in Allford.

Traktanden:

Eröffnungswort des Vorsitzenden, Direktor Kurer; Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung; Jahresbericht und Jahresrechnung; Bestimmung des Jahresbeitrages 1922; Budget 1922; Referate über a) „Das neue Arbeitsprogramm der K. M. S.“ von Herrn J. Lauri, Zofingen, b) „Die Stellung des Handels in der Gewerbepolitik“ von Herrn Oberst Erny, Aarau; daran anschliessend Diskussion; Unvorhergesehenes und Schlusswort des Vorsitzenden.

Gemäss Art. 4 der Statuten hat der Schweizer Hotellier-Verein ein Vertretungsrecht von 16 Delegierten. Wir ersuchen hiezu unsere Sektionsvorstände um baldmögliche Kennnissgabe ihrer Wahlvorschläge an die Direktion des Zentralbureau.

Wir machen ferner darauf aufmerksam, dass mit Rücksicht auf die beiden für den gesamten kaufmännischen und gewerblichen Mittelstand bedeutungsvollen Referate auch Einzelmitglieder, Angehörige des Detailhandels, des Hotellier- und Wirteslandes, sowie die Freunde des selbständigen Mittelstandes zu den Verhandlungen Zutritt haben, und erwarten daher eine recht starke Beteiligung auch aus Kreisen der Hotellerie.

vergangene Tätigkeit zu machen. Grosses! — damit kann ich nicht so herumverfassen, denn ich habe wirklich nichts Grosses gemacht (sehr bescheiden und nicht ganz richtig! Der Verfasser.) — aber Schönes war dennoch dabei!

Zu Beginn der Saison (1921) wollte ich es einmal mit dem Binnthal, das ich zur Geringe kenne und welches einige sehr nette Touren bietet und bis dahin keine patientierten Bergführer hatte, probieren. —

Acht Tage nach Pfingsten dampfte ich von Solothurn ab. Während der letzten Dauer meines dortigen Aufenthaltes in einer Fabrik bemühte ich mich sehr, irgend jemanden zu gewinnen, um mit mir eine kleine Unternehmung ins Oberland auszuführen. Da ich von Ihrem Herrn Bruder für die Blümlisalp-Clubtour der Sektion Weissenstein bereits engagiert war, wollte ich mir dieses Gebiet paratout vorher einmal ansehen und so galt als erstes Ziel vorläufig Kandersteg. Ich wollte dieses Mal nicht mit der Bahn durch den finsternen (lötsch-) Berg, sondern über dessen lichte Höhen hinüber, um so die schöne Aussicht zu geniessen. „Aber, um's Himmelswillen! — um diese Jahreszeit! Da gib's ja nichts als viel, viel Schnee und Lawengefahr!“ Und weiss Gott, was sonst noch alles! Überall sah man Gespenster und so blieb mir als Begleiter nur noch ein Herr A., welcher noch gar nicht Hochtourist war, sich aber für diese Unternehmung interessierte. Ich trug meine ganze Ausrüstung mit über den Berg. Von der obigen Oeschinenalp bis zur Klubhütte hatten wir am warmen Nachmittage einige mühsame Schneegleitschritte zu durchstempeln. In der Hütte waren bereits der mir bekannte Hr. Dr. K., Militärarzt 89 mit Führer A. M. aus Kandersteg. Nach uns kamen noch zwei junge Mitglieder der Sektion Tisli. Alle hatten das gleiche Ziel: die Weiss-Frau. Der Abend war hell und schön; in der Nacht aber setzte der Föhn ein und verschlechterte die Ver-

Konferenz
des Zentralverbandes Schweizer Haus- und Grundbesitzervereine, des Schweiz. Gewerbeverbandes und des Schweizer. Baumeisterverbandes mit dem schweiz. Bankinstiluten Samstag den 19. August 1922, nachm. 2 Uhr, im Hotel Schweizerhof in Olten.

Beitr. Schutz gegen Kapitalkündigungen, Zinsfusserhöhungen, Zinsabbau, Hypotheken- und Lastenschutz etc. —

Auch unsere Organisation ist zu dieser wichtigen Konferenz eingeladen.

Unrischer Verkehrsflag.

Zufolge anderer Veranstaltungen und Versammlungen am 21. und 22. August in Allford hat sich eine Verschiebung des unrischen Verkehrstages als notwendig erwiesen. Die Tagung ist nunmehr angesetzt worden auf den 28. August ins Hotel Schlüssel in Allford.

Aus den Traktanden haben wir für heute heraus:

Am Vormittag separate Sitzung der unrischen Verkehrsvereine zwecks Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft mit der kant. Hotellerie.

Am Nachmittag:

Referat über: „Die Bedeutung von Fremdenverkehr, Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe in der unrischen Volkswirtschaft“. Referent: Direktor Kurer.

Referat über: „Die Verkehrsfortschritte im Kanton Uri während des letzten Jahrzehnts“. Referent: Sekretär Müller von der Neuen Goltthardvereinigung.

Daran anschliessend Diskussion und Aussprache über die Frage der Alpenposten, der Elektrifikation, über Verkehrspostulate und Fahrplanfragen, deren Bedeutung weit über die Grenzen des Kantons Uri hinausgreift.

Die Alpenpost gefährdet?

Dem „Luzerner Tagblatt“ wird aus Bern geschrieben:

Man weiss, mit welcher Sorgfalt die Postverwaltung den Autopostverkehr über die Alpenstrassen organisiert hat: Sowohl an die Wagen wie an das Personal werden die höchsten Anforderungen gestellt, um die grösstmögliche Sicherheit zu gewährleisten. Ein Hauptfaktor der Betriebssicherung ist indessen der eidgenössischen Regelung noch bis auf weiteres entzogen: die eigentliche Sicherheit der Strassen. Bis das projektierte eidgenössische Automobilgesetz in

Kraft tritt, sind Verkehrsregelung und Ueberwachung der Strassen Sache der Kantone. In der richtigen Erkenntnis, dass die Alpenpostwagen mit ihrem Vollgewicht von 6500 Kg. bessere Sicherung beanspruchen dürfen, haben denn auch alle Kantone mit Alpenpoststrecken (Uri, Glarus, Tessin, Bern, Wallis und Graubünden) den Postwagen das Bergseilhalten in jeder Fahrrichtung zugelassen. Auf sichtbare Tafeln an den Strassenendpunkten machen die Inhaber anderer Gefährte auf dieses Vorrecht aufmerksam.

Anlässlich der Beratung des Vorentwurfs für das eidgenössische Automobilgesetz durch die am Mitte Juli in Bern versammelten Experten versuchten die Vertreter der Post das ihnen von den Kantonen zugestandene Recht in die künftige eidgenössische Gesetzgebung hinüberzunehmen; doch hielt die Mehrheit der Experten dafür, dass auch auf den Bergstrassen gleiches Recht für alle gelten müsse, das Sonderrecht des Bergseilhaltens der Post also nicht zugesichert werden könne.

So richtig dieser Entscheid auf den ersten Blick auch scheinen mag, so müsste er für die Alpenpost doch die schwersten Folgen nach sich ziehen. Er lässt zudem ausser acht, dass dem von der Postverwaltung verlangten Sonderrecht auch Sonderpflichten gegenüberstehen, die keinem Privaten auferlegt sind. Da ist vorerst die strikte Verpflichtung, bei jedem Wetter zu fahren, gleichgültig, ob die Wagen leer oder besetzt sind; denn der einmal aufgestellte Fahrplan muss innegehalten werden. Ausserdem befördert die Autopost nicht nur Personen, sondern auch Postsendungen und Reisegepäck. Für verfehlte Annahmen an den Endstationen ist die Post gegenüber Reisenden nach dem neuen Postverkehrsgesetz entschädigungspflichtig. Ebenso ist sie bezüglich der Haftpflicht bei Unfällen viel ungünstiger gestellt als jedes private Unternehmen, untersteht doch ihr Betrieb dem scharfen Eisenbahnhaftpflichtgesetz, während private Tourenwagen nur nach den Konkordatsvorschriften haftbar sind, Personenlastwagen nach der Konkordatsergänzung im Dezember 1921.

Alle diese Sonderpflichten, die keinem privaten Transportunternehmen auferlegt sind, sollten nun nach Ansicht der Postbehörden das von ihr notwendig erkannte und verlangte Sonderrecht begründen. Es ist im Grunde nicht viel verlangt. Praktisch läuft es darauf heraus, dass Privatwagen, die auf schmaler Strasse in entgegengegesetzter Richtung fahren, an günstiger Stelle die Kreuzung abwarten müssen.

Diese kleine Beschränkung ist den keinen Fahrplan gebundenen Privatwagen sicher zuzumuten, und es liegt im übrigen ganz im Interesse des privaten Reisenden, wenn

einem Kollegen aus dem Bedrettothal — als ersten Führer zu einer Traversierung des Ofenhornes mit Abstieg nach den Tosafällen. Wir waren im ganzen 27 Mann stark. Als Führer der ersten Seilparole war ich im Abstieg besändigem Stein Schlag ausgesetzt und erhielt denn auch einige Beulen und Schürfwunden. Tags darauf erhielt ich dort zufällig eine Retour-Parole — 3 Herren aus Zug —, welche ich von den Tosafällen über den Hahnenpass, Scotta Minoja und den Albrünpass nach Binn begleitete. Die Tour war mühsam und langweilig.

Während Hotel Forni aus Bedretto mit den Zürchern über den San Giacomo-Pass und All'acqua den Piz Rotondo bestieg, wurde ich von den gleichen Herren an die Furka beordert zu einer Traversierung des Galenstocks. Die Ueberschreitung wurde die schwerste letztjährige Tour, aber auch die interessanteste. Am Nachmittag marschierten unser 7 Mann ab. Unser Weg führte über den Siedeln Gletscher, die Bielen-Lücke und den Tiefengletscher hinunter zur Albert Heim-Hütte, wo wir in völlig dunkler Nacht um zirka halb 11 Uhr anlangten. Es war noch eine andere Parole, ebenfalls aus Zürich, anwesend. Dieselbe machte uns die „angenehme“ Mitteilung, dass an eine Erstbesteigung des Galenstocks von hier aus bei den diesjährigen Verhältnissen nicht zu denken sei und dass auch sie heute am Bergschrund umkehren mussten. Dieses Jahr sei diese Tour noch keiner Parole gelungen, sekundäre Hüttenwart Nager. „So! So!“ Aber ich bin doch schon zwei Mal da hinauf und ein Mal hinuntergestiegen! Wir probierten es also! Ein Herr wurde infolge Unwohlsein an der Teilnahme verhindert. Zwei andere bekamen das Gruseln und so blieben noch 3 Herren — drei ausgezeichnete Hochtouristen.

Am Morgen war das Hin und Her im Spalten-gewirr des Tiefengletschers mühsam. Es

Feuilleton.

Interessantes und Intimes aus dem Leben eines Bergführers.

Veröffentlicht von J. Walliser, S. A. C., Olten.
(Alle Rechte vorbehalten.)

Vorberkennung. Trotzdem die Saison bereits vorgerückt ist, haben die nachstehenden Ausführungen doch auch für diesen Jahr noch ihren Wert und Reiz. Der Verfasser ist unseren verehrlichen Lesern bekannt durch die gediegene Arbeit, die in Nr. 29 kurz besprochen und mit Recht empfangen wurde. „Monte Rosa, aus der Bergwelt von Zermatt“. Es ist zu wünschen, dass der wie berg- so schriftgewandte Verfasser seine Feder auch nach anderen Gebieten unseres Alpenlandes wende, wie er es in vorerwähnter Weise Monte Rosa u. Zermatt getan. A. K.

Wir leben in der Ferien-Saison. Man entwirft Pläne, wartet auf gutes Wetter und je nach Neigung, Wollen und Können steckt man die Ziele seiner Touren.

Das ist jetzt die rechte Zeit, zu denen, die daheim bleiben müssen, mehr aber noch zu jenen, welche fortgehen können, einen Bergführer von seinen wertvollen Erlebnissen im Sommer und im Winter, auf Fels und Eis und Schnee zur wissenschaftlichen Lesern, zum talentierten Leser reden zu lassen. So geben wir denn in den anstehenden, schlichten Zeilen schier den ganzen Inhalt eines langen, lieben Briefes, den wir vor Monaten schon aus dem schönen Wallis erhalten haben, gerne wieder.

Sehr werter Herr

Im Besitze Ihres Gelehrten von 9, danke ich Ihnen bestens für den lieben Brief. Gerne bin ich bereit, Ihnen einige Mitteilungen über meine letzt-

er sich auf Bergstrassen eines ebenso langsamen und vorsichtigen Fahrens befleißigt, wie der Postkutschauer.

Wird dagegen der Post das Bergwärts-halten verweigert, so wird sie prüfen müssen, auf welchen Strassen ihr auch beim üblichen Rechtsfahren noch genügende Verkehrssicherheit durch die Anlage der Strasse selbst gewährleistet erscheint. Bisherige Untersuchungen haben ergeben, dass bei der geringen Breite der Alpenstrassen unter diesen Umständen die Post die Garantie für gefahrlosen Transport nicht mehr tragen könnte; die zwingende Folge wäre die Einstellung der Postautokurse. Welche Wirkungen eine solche Massnahme auf den gerade durch die sicherfahrenden Postautos gesteigerten Touristenverkehr haben müsste, ist greifbar. Sie würden aber nicht nur die direkt beteiligten Berggehenden treffen, sondern auch die Allgemeinheit, die nicht über eigene Autos verfügt und sich nicht immer Gesellschaftsreisen anschliessen kann, einer bequemen und in kurzer Zeit ausserordentlich beliebt gewordenen Verkehrseinrichtung berauben.

Diese Erwägungen haben nun — wie wir hören — doch einen gewissen Eindruck auf die für das Automobilgesetz zuständigen Behörden und Kreise gemacht, so dass noch in diesem Sommer eine kleine Expertenkommission die Angelegenheit an Ort und Stelle prüfen wird. Es ist deshalb wohl möglich, und dringend zu hoffen, dass durch ein verständnisvolles Eingehen und Entgegenkommen auf die Bedürfnisse des privaten und des Postverkehrs der schwere Schlag, den eine Einstellung des Postautomobilverkehrs für viele Berggehenden bedeuten würde, abgewendet werden kann.

NB. der Redaktion: Die Frage, welche die Aufmerksamkeit aller Berggehenden verdient, gelangt u. a. auch am **amerikanischen Verkehrstag** vom 28. August in Alldorf zur Behandlung. Dadurch gewinnt die an dieser Veranstaltung zu erwartende Aussprache in einem weitem Punkt über die zuerst vorgesehenen Diskussionsgebiete hinaus grosse Bedeutung und es darf deshalb starker Besuch des Verkehrstages auch seitens der Hotelierkreise erwartet werden.

Studienreise holländischer Aerzte.

Ueber den Besuch der Holländer Aerzte am 17. Juli in Ragaz-Pfäfers berichtet das dortige Fremdenblatt:

„Die ganze Reisegesellschaft, 30 Mann, bezog im Hotel Quellenhof Zimmer. Nach dem Mittagessen in den Hotels Lattmann, Flora und Zentral

kostete auch ziemlich viel Zeit. Oben waren schneit's über Nacht zwei grosse Felsblöcke in den Bergschrund gefallen, so dass wir denselben mühelos überschreiten konnten. Aber dann mussten wir die steile Firnkante hinauf ständig Stufen hacken, während zwei Stunden Schlag auf Schlag! In der Mitte war der schwierige Hang dann noch von einer Spalte durchzogen, welche von unten nicht sichtbar war, ich musste sämtliche Pickel zu einem Leiterchen verbinden. Dasselbe wurde vom Hinterrann festgehalten. So gelang es uns, die Spalte zu überbrücken und auf der oberen Spaltenlippe Fuss zu fassen. Als letzter Teil dieser Anstiegstrasse folgten leichte Felsen. Aber nur zehn Minuten später und es wäre diese Tour bald zu unserer letzten geworden! Sie kennen ja den Gletschstock aus. Als wir ca. zwei Seilängen aus dem Felsplatten der Ostflanke heraus auf dem Gipfelkopf waren, stunden wir im heftigsten Gewitter. Sie haben es vielleicht auch schon erfahren, wie's einem so ganz leicht durch das Haar streicht und wie der elektrisierte Pickel zu surren beginnt. Ein heller Blitzstrahl mit gleichzeitigem fürchterlichem Knall schlug hinter uns in die Pfaffen. Der Gipfel schien zu bersten. Als ich mich umsah, lagen zwei der Herren am Boden. Nebel und Sturm umschleierten uns. Ich musste die Seilpartie wieder umdrehen und voran, um hinunter zu kommen. Bald brannte die Sonne wieder ganz heiss. Ein noch heftigeres Gewitter zog sich zusammen und überschüttete uns im letzten Abstieg zum Rhodnegletscher hinunter. Kirchschengrosse Hagelkörner prasselten mit einer solchen Wucht auf uns hernieder, dass sie Gesicht und Hände verwundeten. Eine volle Viertelstunde lang erschloßen die Blitze nicht mehr und die Donnerschläge kamen nicht zum Schweigen. — Im Belvédère unten schien dann wieder die Sonne. Das war am 29. Juli. Schon der Händedruck auf dem Gipfel sagte es mir und nachher sprachen die Herren im Belvédère es aus, dass die Ulomannschaft nicht das letzte Mal mit mir am Seil gewesen sei. Ich bilde mir nichts darauf ein, aber es freut mich sehr, dass alles so gut verläuft. Am selben Abend noch war ich wieder in Binn.

Tags darauf ging es wieder auf das Ofenhorn mit Hrn. D. und Tochter aus Neuenburg. Das waren sehr feine und liebenswürdige Herrschaften. Ich bin auch von denselben für nächsten Sommer gleich wieder engagiert worden. Aber ich weiss noch nicht bestimmt, wann und wo. Es geht wahrscheinlich ins Jungfraugebiet. An Weihnachten erhielt ich von lieben Freunden, das ebenfalls am Ofenhorn zum ersten Mal am Seil zappelte und sich als flotte Gängerin erwies, ein prächtiges Weihnachtsgeschenk mit der Versicherung, dass sie bei guten Skiverhältnissen für einige Tage zum Ueben komme. Leider lag letzten Winter kein Schnee bis zum Neujahr. Solche Neujahrsgüsse beglücken mich stets aufs Innigste. Dann erhielt ich wieder Engagement von zwei englischen Herren: Riffelpass, Alps Valley, Val de Jura, Alpe D'Avoy und über Geisspfad zurück. Ich kam damals — am 8. August — leider zu spät für Ihre werthe Auforderung zur geplanten Wildhorn-Wildstrubel-Balmhorn-Tour, wozu ich sehr gerne Folge geleistet hätte. Es folgte ein Spaziergang mit zwei Damen aus das Eggerhorn und über den Schweifengrat und Binneralpen retour. Dann holte ich in Fiesch einen jungen Hrn. G., einen guten Freund von mir, ab und am andern Tag schon stunden

im Dorfe versammelten sich die Gäste im Hotel Tamina zum Kaffee und machten dann unter Führung des Vertreters der Bad- und Kuranstalten, Herrn Kantsrat Simon, den Weg zum Ofenhorn, das Dorfbad. Dann nahmen die Herren den Weg durch das Taminaobel nach dem Bad Pfäfers unter die Füsse und besuchten die Tamina Schlucht und die Heilquelle. Die Wildheit und Grossartigkeit der Schlucht machten auf die Söhne des niederländischen Flachlandes einen tiefen Eindruck. Sie hatten auf diesem unvergesslichen Gange, wie sich ein Teilnehmer begeistert dem Schreiber gegenüber ausserte, die Gelegenheit, die Wirkung schweizerischer Wildbäche kennen zu lernen. Die furchtbare Regennacht vom vorausgehenden Samstag war in Ragaz und im Taminaltal nicht ohne Folgen vorbeigegangen.

Nach der Rückkehr nach Ragaz wurden die Herren durch den Delegierten der Bad- und Kuranstalten mit den verschiedenen Bädern und sonstigen Kureinrichtungen, wie Zanderinstift, Hydrotherapie usw. einlässlich bekannt gemacht und durch die begleitenden Aerzte von Ragaz über den Kurgebrauch des Ragazer Badwassers aufgeklärt. Am Abend, beim gemeinsamen Nachtessen im Hotel Quellenhof, fand der offizielle Begrüssungsakt durch Herrn Kantsrat Simon namens der Bad- und Kuranstalten statt, der das Hoch auf die Königin der Niederlande ausbrachte, während Herr W. W. W. den Gästen den Willkommensgruss namens des gesamten Kurortes Ragaz entbot. In sympathischer Rede antwortete Herr Prof. Dr. Ruitinga auf die beiden Trinksprüche mit Worten des Dankes für den warmen Empfang im Bad Ragaz und Worten der Anerkennung für die Bäderleistungen in unserm Kurplatze. Der Abend klang in zwangloser Vereinigung im Kursaal bei einem ausgesuchten Orchesterprogramm in anregender Stimmung und lebhaftem Gedankenaustausch zwischen den holländischen Gästen und den Vertretern von Ragaz aus.

Am Dienstag morgen, nachdem die meisten Aerzte die Probe mit dem Ragazer Warmwasser am eigenen Leibe gemacht hatten, entführte der Vormittagszug die Gäste nach dem Hotel Davos. Ragaz darf hoffen, dass man seiner im Kranze der schweizerischen Bäderorte in Holland nicht vergisst!

Nicht weniger anregend und belehrend gestaltete sich der zwölfte Aufenthalt der Studiengesellschaft in Davos. Über den von Davoser „Blättern“ die nachstehenden Mitteilungen entnehmen:

„Der erste Tag, der von herrlichem Wetter begünstigt war, brachte nach einem Lunch im Kurhaus die Besichtigung der Zentralmolkerei, eine Wagenfahrt durch den gesamten Kurort bis zum See und einen Besuch im Sanatorium Turban, wo den Gästen der Thee offeriert wurde und Hofrat Turban einen Vortrag über Klima und Lungenbehandlung in Davos hielt. Das reichhaltige Programm des ersten Tages fand seinen Abschluss mit einem von Dr. Luzzi Spengler im Kurhaus gehaltenen Vortrag über „Operative Behandlung der Lungentuberkulose“ und dem an 50 Gedeckten zählenden Bankett im Kurhaus. Landammann Dr. Branger entbot den Willkommensgruss der Behörden und schloss mit einem Hoch auf das Heimland unserer Gäste, worauf Prof. Dr. Ruitinga, Amtsrat Dr. Luzzi Spengler und Herr W. W. W. in dankbaren Worten dem Dank der holländischen Besucher Ausdruck gab und Vize-Konsul Dr. Sonies als Stellvertreter Konsul Plantinga's seine Landsleute be-

grüsste und in seiner Eigenschaft als Leiter des hiesigen holländischen Sanatoriums den Davoser Behörden Dank für ihre Gastfreundschaft gegenüber den zu Erlasse der weitenden Holländer aussprach. Der nachfolgende Bierabend, in dessen Verlauf die Kurkapelle für Unterhaltung sorgte, und Dr. Luzzi Spengler interessante Lichtbilder aus Alt-Davos vorführte, zog sich bis in die frühen Morgenstunden hinein und vereinte die Davoser Aerztschaft mit ihren holländischen Kollegen. Hier hiess Dr. Wolfer, als Präsident des Davoser Aerztschreibens, die holländischen Gäste willkommen während Dr. Snapper, Amsterdamer, im Namen der Delegation der Davoser Aerztschaft seinen Gruss entbot.

Der zweite Tag brachte leider Regen. Trotzdem wurde programmässig dem holländischen Sanatorium ein längerer Besuch abgestattet, worauf sich die Delegation auf die Schatzalp begab zur Besichtigung des Sanatoriums Schatzalp mit nachfolgendem Lunch im Bahnhofsrestaurant. Die vorsehende Fahrt über den Flüela-Pass musste leider unterbleiben, so dass unsere Gäste ihre Weiterreise ins Unterengadin per Bahn fortsetzen mussten — eine kleine Enttäuschung, die jedoch der guten Stimmung der Gäste nichts anzuhaben vermochte. Ihre herzlichsten Abschiedsworte geben uns die Gewissheit, dass die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Holland und Davos eine neue Stärkung erfahren haben.“

Dass die Holländer Aerzte auch dem schönen Pontresina einen längeren Besuch widmeten, ist hier bereits in der letzten Nummer kurz gesagt worden. Aus der Schilderung des dortigen Aufenthaltes im „Engadin Express“ vom 28. Juli heben wir folgendes heraus:

„Dunkle Wolken, nur selten und schüchtern vom erhellenden Himmel durchbrochen, trübten den Morgen, als wir am 25. Juli im Berninazug die Herren begrüßten. Die Direktion der Bernina-Bahn hatte die grosse Freundschaft, die Möglichkeiten unserer beschönigten Gastfreundschaft dadurch beträchtlich zu erhöhen, dass sie uns die Freibilletts für die Frühfahrt nach Alp Grüm zur Verfügung stellte. Nur langsam hellte der Tag. Die Sonne war sparsam mit ihren Blicken, aber reich genug, um unsere Freude zu vergolden. Aus dunklem Wald und blumig besetzten Wiesen, die wir durchqueren, von stürzenden Wassern und ruhigen Seen, die wir streiften, liegenden die Bilder der stromstürmigen Gletscher und wuchtiger Berge immer gewaltiger auf, bis sie sich im herrlichen und ungelammten Ausblick von Alp Grüm begrenzten und zu einem wundervollen Panorama gestalteten. Pali und Verona überzeugten mächtig. Der liebliche See von Poschiavo träumte mit Le Prese wie ein Tropfen Tau in einer wogig aufgeläuterten Blume. Ueber dem tiefen Vellin lag Blau am Blau und die Almen schüchtern Trauben. Wir blieben eine Stunde. Aus Kaffee und vielgerühmten Vaffeln hielten wir uns die kleine Stärkung für die Rückfahrt. Bei Sans-Souci erwartete uns die Gastfreude des Palace-Hotels, deren Direktion in üblicher Weise einen pikanten, willkommenen Frühschoppen mit Zutaten kredenzte. Unterdessen aber wolkte uns aus dem Kamin des Rosatsch-Hotels schon die ernsthafte Auszeichnung zu, dass uns der Oberarzt nach dem Frühstück und auf gedeckter Tafel im heimlichen Restaurant den Gästen und dem Hause selbst die Ehre, Herr Dr. Schmidt aus Utrecht brachte uns als Erster den freundlichen Gruss der Holländer

Gastgeber hinunter. Von Brig ging es dann noch wieder 18 Kilometer weit zu Fuss hinauf. Ankunft in Fiesch um 11 Uhr abends! In der Konkordiahütte hatte sich diesen Winter nur eine einzige Partie eingeschrieben: Davoser mit einem Grindelwaldner Führer. Der Altschglerscher und auch der sonst so schlechte Langgletscher waren ausgereizt und hatten die Obergarie nach der Hälfte Langgletscher haben wir uns sogar abgesehen. (Wir möchten dieses Vorgehen nicht empfehlen. D. V.) Nächstens, wenn das Wetter wieder besser — jetzt wohl starker Föhn und der Schnee schmilzt in allen Höhenlagen —, will ich mit meinen Skiklub-Kameraden von Niederwald von hier aus die Jungfrau hinauf und ich versichere Sie, dass wir hinauf kommen. Den Rückweg auszeichnen wird uns der Oberarzt nach dem Grimsel. Auch am Blindenhorn ist im April und Mai noch Skigelegenheit, falls Sie noch dazu kämen. Es sind vor Antritt einer Tour natürlich einige helle Nächte notwendig.

Aus dem Berichteten ersehen Sie, dass man das ganze Jahr Touren ausführen kann. Die schlechteste Zeit ist natürlich jene vom Oktober bis Weihnachten. (An solchen Herbsttagen lassen sich natürlich auch im Monat Oktober noch ganz anständig Touren in den Vorbergen ausführen. D. V.) Im Frühling muss man sich auf die Vornlage beschränken. — Falls Sie dazu kämen, gäbe eine prächtige Sommer- und zwar am besten anfangs Juli: von hier (Fiesch) ins Binnatal, Ofenhorn, Tosafälle am ersten Tag. Am andern ins Pommalischen mit etwas Ausruhen, am dritten Tag ins Binnental, Bassolino und Bignasco. Ich habe das alles schon gemacht, als ich am Tosafall als Knecht in Stelle war. Es ist wirklich romantisch. Das wäre auch etwas anderes für H.H. Pfarrer K., statt nochmals auf das Wildhorn zu gehen. Es ist die vorgeschlagene auch eine leichtere Partie; nur der Südbstieg am Bassolino braucht etwas Vorsicht. Er ist aber nicht schwer. Die Passgeschichten für solche Touren sind nächsten Sommer keine Schwierigkeiten mehr machen. (?) — Wegen dem Altschhorn hat mir der Herr Pfarrer schon geschrieben. Das soll er nur machen. Wenn wir langsam anfangen und die Kräfte etwas reservieren, so geht beim guten Wetter auch das. Ich werde ihm in dieser Sache schon noch schreiben.

Ich hoffe also bestimmt, mit Ihnen noch Touren machen zu können; es wird mich das immer sehr freuen, aber bitte ordentlich vorher berichten. Wenn wir wieder mündlich miteinander verkehren können, weiss ich vielleicht noch hie und da etwas, das jetzt ausgiebigen ist und vielleicht gibt's bis dorthin noch Neues dazu. — Ich bin natürlich in unsere schönen Berge je länger je mehr verliebt und weiss nicht, ob ich es — wie früher — in Paris und London auch diesen noch ruhig aushalten könnte. Ich bekomme sicher Heimweh!

Also, ich hoffe, dass Sie von meinem Bericht etwas befriedigt sein werden, bitte aber die Schönschrift und Orthographie (die beide gar nicht schlecht sind. D. V.) mit dem Quantum entschuldigen zu wollen.

Auf ein frohes Wiedersehen in den Bergen! Unterdessen seien Sie recht herzlich gegrüßt von Ihrem ergebenen

Führer R. ... F. ...

Soweit der Brief unseres lieben Führers und Freundes in den Walliser Bergen. Er war diesen

dar, den er mit einem vorzüglich gesungenen Vers begann. Er schloss mit wenigen Worten die Herzen und Gemüter der Gäste und Empfangenden auf und ließ die rechtliche Stimmung für den Tag. Herr Direktor Binschedler begrüßte die frohe Gesellschaft zu Fuss nach Pont-Muraal, von wo uns ein knallroter Wagen in luftiger Fahrt über steiles Gelände bergwärts trug. Dann folgten wir gern der Einladung zum Thee im Kulm-Hotel. In zwei Gruppen nahmen wir den Rückweg unter die Füsse, die einen über den aussichtsreichen Höhenweg und die andern über den oberen Schafberg nach Pontresina zurück. Bei der Sagenhülle hatten wir zwei verschiedenen Summen Höhepunkt erreicht. Das Bild, das sich dort oben den Besuchern bot, entbehrt trotz der Unsicherheit unserer schönsten Gipfel nicht der Grossartigkeit und dürfte sich rechtshafte in die Erinnerung aller eingegraben haben. Nach kurzem, angenehmem Marsch erreichten wir wieder unser Dorf, das behäbig und freundlich im abendlichen Lichte lag. Die Herren bezogen ihre Quartiere, die auf sämtliche Hotels verteilt worden waren.

Um 8 Uhr begann das gemeinsame Diner im Parkhotel, das sich durch die Qualität des Gebotenen wie durch die Art des Arrangements auszeichnete und Geschmack und Aufmerksamkeit bewies. Die daraus geborene festliche Verfärbung der Geladenen löste bald die Zungen der Redebegabten. Herr Präsident Hiltz begrüßte die holländischen Freunde herzlich im Namen des Kurvereins und des Ortes. Pontresina gab seiner grossen Genugthuung über den zustand gekommenen Besuch und über das Gelingen des Tages, sowie der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen lebhaften Ausdruck. Seine Ausführungen, die von überzeugender Freude getragen waren, fanden in den darauf folgenden vorfälligen und mit Beifall aufgenommenen Ansprachen der Herren Prof. Dr. Ruitinga, Dr. Stumpf, Dr. Hamme, Dr. von Thünen, Dr. Ernot, Dr. C. M. H. Monchy schönste Erweiterung. Herr Dr. C. M. H. widmete seinen Standesgenossen eine kurze Begrüssung in der Eigenschaft als Kurarzt von Pontresina, begleitet von einigen interessanten Erklärungen über die Indikationen unseres Ortes. Aus all dem hüben und drüben Gesagten sprang deutlich das Empfinden einer grenzenüberbrückenden Gemeinsamkeit und der Ausdruck gegenseitiger Hochschätzung. Wir werden nicht daran zweifeln müssen, dass die Herren Doktoren, die mit viel Wärme und dankbarer Anerkennung vom sprachen, was sie an wissenschaftlichen und andern Dingen während ihrer Reise durch die Schweiz gesehen und erfahren, auch von Pontresina einen ordentlichen Gewinn heimtragen werden, zu Nutz und Frommen ihrer selbst und so Gott will, unserer Hotellerie. — Die Kurmusik sorgte in angenehmer Weise für die Ausschmückung der Bereicherung des Abends, der durch die Bereicherung des Nachschlusses nach erfolgter freundlicher Einladung der dortigen Direktion mit Lied und Lust in der gastlichen Halle des Schlosshotels beschlossen wurde. Nur ungern trennte man sich. Aber die Herren hatten abends einen strengen Tag vor sich. Am Morgen des 26. Juli 8 Uhr entführte uns der Rhätische Zug nach herzlicher Verabschiedung und Abschiedung. Die müden winkenden Hände riefen ihnen nach: „Wir danken Ihnen für die Ehre; kommen Sie bald wieder!“

Der 26. Juli brachte die Studiengesellschaft sodann auch nach dem Heilbad Passugg, wo sie

tadellosen Bericht keineswegs schuldig. Das lange Schreiben ist eine schöne Freundschaft, die alle Anerkennung verdient. Es ist aber auch ein unzweideutiger Beweis der Treue und noblen Angewandtheit unseres sympathischen Bergbegleiters. Seine Schilderungen zeigen, dass er nicht bloss ein geschickter Führer ist, im Hand der Gletscher, er versteht es auch meisterhaft, alle Gelegenheiten des Jahres die besseren und schöneren Seiten abzugewinnen. Und zur Tatsache, dass der Mann sein Meier beherrscht, kommt die schöne Mitgabe seiner ausserordentlichen Dienstfertigkeit. — Es ist schade, dass auch dem wackern Stand der Bergführer die Krisis stark zusetzt. Wer über Mittel verfügt, sollte sich auf Touren doch dann und wann auch sagen, dass auch die Bergführer leben wollen. Sie müssen die Entlohnung für ihre verantwortungsvollen, oft schweren und nicht immer unzufrieden Dienste schon verdienen. Wenn es hinaufzieht über's blaue Gletscherland auf die weissen Firnenfelder und die dunklen Felsenzinnen unseres schönen Heimatlandes und wer einen tüchtigen Führer und Berater mit sich nehmen will oder sollte, dem empfehlen wir unseren Gewährsmann bestens. Der Name desselben ist sowohl bei der verehr. Redaktion dieses Blattes als auch bei den Verfasser dieser Zeilen zu erfahren.

Den Bericht über alle Ihre Wünsche, so gross und gleich schön, wie wir solche manchmal Mal auf lichten Höhen genossen. Es erschliesse sich Dir, mein lieber Berggenoss, dort oben ganz die unversehrte Schönheit der Berge! Geniesse des langen Tages verschwenderische Pracht in vollen Zügen und koste des Abends heiligen Friedens dann, wenn die müde Sonne hinter zauberhaft schönem, in allen Farben prangendem Riesenvorhang in fernen Frankland schlafen geht. Erlebe die weithelle, reine Ruhe einer klaren Nacht im Hochgebirge dann, wenn der Sterne goldenes Flimmern und des Mondes silbernes Leuchten die ersten Felsbasionen und die kalten Firnen in warme Töne hüllen! Dort aber, wo der Bergstrom und die Kaskade Dir in einem fort kräftvoll singen ihr uralt Lied von der Ewigkeit, dort lausche mit offenem Herzen des Hochgebirges gewaltigen Melodie! Und wenn des Gratwandes schallendes Pfeifen, das Gähnschrei des Gletschers Braus Dir in die Ohren gellt und heult und wenn in solchen Momenten das Blut dir prickelt durch die Schläfen gellt und Du deinen Pickel fester fasstest und deine ganze Brust dem Sturm entgegenstemmest — dann wehre nicht dem aufsteigenden, nicht zu beschreibenden warmen Gefühl einer wohnigen, stolzen, bisher nie gekannten Freude, eines grösseren, aber nicht verwegenen Selbstvertrauens! Lass Dir das Vorüber, Weithelle, das sich gegen die Fülle des Genusses und der Schrecken drückt, nicht drücken im Gewühl der Stadt! Bringe Du von den stolzen Höhen, auf denen Dein Gesichtskreis sich so sehr geweitet und Dein Innerstes für Grosses und Reines sich so weit aufgelegt, bringe auch Du mit der gestärkten Gesundheit nach Hause mit einem offenen und weitem Blick, einen festen Willen und vermehrte Kraft zum Ausharren beim Wahren und im Guten und Edeln! — Und danke dem lieben Herrgott für all das Schöne und Grosse, das er Dir geliehen liess, seiner Reiche, seiner herrlichen Berge und dafür auch, dass er gerade in unserem lieben Schweizerland so gewaltig gross und wunderschön gebaut! —

Also, ich hoffe, dass Sie von meinem Bericht etwas befriedigt sein werden, bitte aber die Schönschrift und Orthographie (die beide gar nicht schlecht sind. D. V.) mit dem Quantum entschuldigen zu wollen.

Auf ein frohes Wiedersehen in den Bergen! Unterdessen seien Sie recht herzlich gegrüßt von Ihrem ergebenen

Führer R. ... F. ...

Soweit der Brief unseres lieben Führers und Freundes in den Walliser Bergen. Er war diesen

einem Vortrag des Kurarztes, Herrn Dr. Bandli, hörte über die Heilfaktoren der Kuranstalt und die Durchführung der Kuren daselbst. Dabei interessierte sich namentlich auch die Einrichtung der speziellen Kurbäder für Diabetiker, Magen- und Nierenleidende. — Nach Besichtigung des Kur-Etablissements, seiner Badeeinrichtungen und seiner Hydrotherapie begab sich die Herren zu den Quellen in der Rabiusaschlucht, woselbst ihnen Herr Direktor Brenn in kurzen Zügen das Geschichtliche der Quellen und den Werdegang des Kurortes skizzierte. Mit grossem Interesse besichtigten die Ärzte die verschiedenen Heilfaktoren A. Scherrer erstellten Einrichtungen für die Quellenfassung, sowie die massenhaften Installationen für den Mineralwasserversand. — Der Eindruck, den die holländischen Ärzte von Passung bekommen haben, war der, dass dieser Kurort vermöge seiner natürlichen und accessoriellen Heilfaktoren den bekannten ausländischen Bädern nicht nur gleichwertig, sondern in mancher Beziehung überlegen ist.

Internationales Flugmeeting Zürich.

3.—10. September 1922.
Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat beschlossen, einem dringenden Gesuch des Organisationskomitees des I.F.Z. zu entsprechen und an den beiden Flugsontagen vom 3. und 10. September das Sonntagsfliegenverbot für Motorfahrzeuge im ganzen Kantonsgebiet aufzuheben. Der Beschluss erfolgte auf Antrag der Polizeidirektion, im Hinblick auf die internationale Bedeutung dieser sportlichen Veranstaltung und die weitgehende Unterstützung, die ihr der Bundesrat und die Stadt Zürich angedeihen lassen. Es unterliegt keinem Zweifel, dass durch die Aufhebung des Sonntagsfliegenverbotes die Freizeit an den drei Hauptflugsontagen (Samstag, den 9. September, und die Strassen dem Autoverkehr natürlich ohnehin gemächlich gesteuert wird. Zu den Hunderten von Privatautos wird sich ein ausgedehnter Camionbetrieb gesellen, wie er sich heute namentlich auch in der Landbevölkerung allenthalben eingebürgert hat, und es wird zur Entlastung der Bundesbahnen, die natürlich Extrazüge von und nach Zürich-Dübendorf einrichten werden, und des Tramverkehrs bis Schwamendingen auch eine Auto-Camionlinie Zürich-Dübendorf eingerichtet werden müssen. Es ist selbstverständlich, dass dabei der gesamte Motorfahrzeugverkehr zwischen Zürich und dem Flugplatz auf eine einzige Route geschaltet wird und daneben das ganze übrige Strassennetz, namentlich alle Strassen über den Zürichberg, die Hauptstrasse Schwamendingen-Trim-Endhalp, Dübendorf etc., der Zirkulation der übrigen Besucher des Flugmeetings reserviert bleiben.

Kaufmännische Mittelstandsvereinigung.

I. L. Der Vorstand der Kaufmännischen Mittelstandsvereinigung (Gruppe Handel) des Schweizer Gewerbeverbandes, versammelte sich am 27. Juli im Hotel Schweizerhof, Olten, zur Behandlung einer Anzahl wichtiger Traktanden. Als erste kam zur Behandlung die Frage, soll und will der Detailhandel die Durchführung der diesjährigen Schweizwoche unterstützen? Nach den erhaltenen Aufklärungen durch den anwesenden Sekretär der Schweizwoche, Herrn Dr. Frey, wurde einstimmig beschlossen, unsere angeschlossenen Handelsorganisationen die rege Mitwirkung bei der Durchführung der Schweizwoche zu empfehlen. Immerhin wurde beschlossen, bei der Direktion der Schweizwoche zu verlangen, dass auch praktizierende Vertreter des Kleinhandels in der Direktion der Schweizwoche Sitz und Stimme erhalten. Verschiedene weitere Wünsche des Handels wurden Herrn Dr. Frey mitgeteilt. Hoffen wir, dass es in der Folge besser gelingen werde, das Verständnis für Wesen und Zweck der Schweizwoche allgemein im Volke zu wecken. Nach dieser nahezu 2 Stunden dauernden lebhaften Aussprache ging man zur Vorbehandlung der Traktanden für die diesjährige Delegiertenkonferenz über. Rechnung und Bericht wurden genehmigt. Die Delegiertenkonferenz wurde auf den 20. August angesetzt und soll in Allmend stattfinden, um den Teilnehmern den Besuch der ersten unrischen Gewerbeausstellung zu erleichtern.

Ferner wurde beschlossen, bei Anlass des Comptoir Suisse wieder eine Sitzung der Geschäftsführung nach Lausanne einzuberufen. Es wurde ferner die Aufstellung eines neuen Arbeitsprogrammes beschlossen; — das namentlich auch im Hinblick darauf, dass die Berufsgruppen des Schweiz. Textildetailistenverbandes, Olivier, Präsident des Schweiz. Rabattverbandes, Maire, La Chaude-Fonds, als Vertreter der Fédération Romande des Classes Moyennes du Commerce, Dr. Schwarz, Sekretär des Schweiz. Weinhandelsverbandes. Um 5.30 Uhr konnte der Vorsitzende, Herr Direktor Kurer, die sehr anregende und wie wir hoffen, auch fruchtbare Sitzung schliessen.

Kleine Totentafel

† K. L. Blatter.

Am Samstag, den 5. August, ist auf dem unvergänglich schon, angesichts der hehren Alpenwelt folgenden Friedhof zu Thun der Besitzer des Hotel Waldpark in Goldwil, Herr K. L. Blatter, der kühlen Erde übergeben worden. Im Beisein einer zahlreichen Trauergemeinde gestalteten sich sowohl die Abkündigung in der stillen Kapelle zu Goldwil wie die Bestattung zu einer erhabenden Totenfeier. Auch die engsten Berufskreise hatten es sich nicht nehmen lassen, dem verstorbenen Kollegen die letzte Ehre zu erweisen. So waren vertreten die Schweiz. Vereinigung der Interniertenhotels durch Herrn Direktor Frey, Château d'Oex, die Oberländische Hotelgenossenschaft durch ihren Geschäftsführer Lehmann, Interlaken, der Hotelier-Verein Thun und Umgebung durch seinen Präsidenten, Herrn Direktor Burkhalter, und der Schweizer Hotelier-Verein durch Hll. Direktoren Boss, Aarau, und Redaktor Maffi.

Das Lebensbild des Verstorbenen zeichnete in eindrucksvollen, ergreifenden Worten Herr Stadtpfarrer Rohr. Wir haben daraus nur die folgenden kurzen Daten hervor: Karl Ludwig Blatter erblickte im Jahre 1874 in Goldwil das Licht der Welt, er verlor früh seine beiden Eltern und trug alle Bitterkeiten eines Waisenkindes. Trotz der primitiven Schulverhältnisse im damaligen Goldwil eignete sich K. L. Blatter ein nicht alltägliches Mass von Kenntnissen an und brachte es zu einer guten Stellung zuerst bei der Thunerseebahn und später bei der Direktion der Bernischen Bahnen in Bern. Im Jahre 1898 ging er mit Fräulein Emma Bachmann die Ehe ein, welchem allzeit glücklichen Lebensbund zwei wackere Söhne entsprossen. Im Jahre 1907 liess er sich wieder bleibend in seiner Heimatgemeinde nieder, schuf sich als Selbst made man im wahren Sinne des Wortes ein eigenes Geschäft, das Hotel Waldpark, das er muster-gültig leitete, mit Unterstützung der tüchtigen Gattin zu besserer Blüte brachte. Das Vertrauen seiner Mitbürger brachte ihn auch in öffentliche Ehrenämter. Er war Präsident der Schulkommission Goldwil und Gemeinderat, nach der Vereinigung von Goldwil mit Thun Mitglied der Notarmenbehörde, der Feuerwehr- und andere Kommissionen, Stadtrat, 1921 Vizepräsident und pro 1922 Präsident desselben, welches Amt er jedoch zufolge seiner Krankheit nicht mehr ausüben konnte. Der Verstorbenen hatte ein warmes Herz auch für sein Personal und für die Armen, die in ihm einen fürsorglichen Beschützer und Anwalt verloren.

Das bürgerliche und politische Wirken Herrn Blatters in seiner neuen Heimat, als Stadtrat von Thun und verdientes Mitglied vieler wichtiger Kommissionen fand hohe Anerkennung in den gehaltvollen Ansprachen der Herren Stadträte Siegenthaler und Landert. Seine berufliche Tätigkeit sodann beleuchteten die Hll. Boss, Aarau und Frey-Maffi, in, Château d'Oex, indem sie die trefflichen Eigenschaften des Verstorbenen, die ihm als Geschäftsmann und Kollegen schätzten, dabei insbesondere seine hervorragenden Verdienste würdigend, die er sich

im Laufe der letzten Jahre um die Sache der Interniertenhotels erworben. Als Vorbild eines braven Gatten und Familienvaters, wie als Vorbild der Pflichttreue, Kollegialität und Opferbereitschaft für seine Organisation, seinen Berufsstand, so steht das Leben und Wirken des zur ewigen Ruhe gelangenen Kollegen heute noch vor unsern Augen. Er ruhe sanft!

† Dr. Hans Biehly.

Durch einen Unfall mit seinem Automobil hat der auch in weiteren Kreisen des Schweiz. Hotellerie hochangesehene Kurarzt von Kandersteg Dr. Hans Biehly, im besten Mannesalter von erst 48 Jahren einen tragischen Tod gefunden. Der Kurort Kandersteg erleidet dadurch einen kaum zu ersetzenden Verlust. Seit der Gründung des dortigen Verkehrsvereins stand Dr. Biehly an dessen Spitze als ruhiger Präsident. Sein Name ist eng verknüpft mit der Entwicklung der Ortschaft. Seinem Verständnis für die Bedürfnisse eines mit allen Vorzügen der Natur ausgestatteten Fremden- und Kurortes und seiner Energie ist die vorbildliche Ausgestaltung der Spazierwege usw. zu verdanken. Dr. Biehly war ferner ein geübter Alpinist und Präsident der Sektion Altdes des S. A. C., in welcher Eigenschaft er eine grosse Anzahl von Führerkursen vorbildlich leitete. Er gehörte bis vor zwei Jahren dem Gemeinderat Kandersteg an und von 1915 bis zum letzten Frühjahr dem bernischen Grossen Rat. Als ausgezeichnete Mensch hatte er für alle Notleidenden ein mitfühlendes Herz, er war den Armen allzeit ein grosser Wohltäter, Freund und guter Berater.

Kleine Chronik

Montana (Wallis). Wie wir erfahren, ist die Geschäftsführung des Sanatoriums Stephan Herrn Max Waffel, früherem Lehrer an unserer Fachschule in Cour-Lausanne, anvertraut worden. Ersetzt den bisherigen Geschäftsführer, Dr. Schmid, der die Direktion des Hotel Astoria in Brüssel übernimmt. — Unsere Glückwünsche!

St. Moritz-Dorf. Die neugegründete Aktiengesellschaft Maurizius hat in St. Moritz das „Sporthotel“, das frühere Hotel „Philipp“, um den Preis von Fr. 480,000 angekauft. Das Objekt geht als Hotel ein und wird in ein Geschäfts- und Miethaus umgewandelt. Ein Teil davon wird abgebrochen. Präsident der neuen Gesellschaft ist Bankdirektor Perini von Samaden, Präsident der Kantonalbank.

Offizielle Zeitschrift des Automobil-Club der Schweiz. Mit Ende Juli erscheinend diese illustrierte zweisprachige Zeitschrift in vollständig veränderten, erweitertem Rahmen unter neuer Redaktion im Verlag Schweizer Exporteur A.-G., Zürich. Sie stellt sich zur Hauptaufgabe, der heute im Schweizerland noch vielerorts herrschenden Opposition gegen die Kraftwagen mit allen zur Verfügung stehenden und fairen Mitteln durch geeignete Aufklärung entgegenzuwirken, in lebendigem Kontakt mit dem Zentralvorstand des Automobil-Club der Schweiz. Als Redaktoren zeichnen die Herren Dr. H. Schmidlin und Dr. C. Wiest, deren Autorität auf dem Gebiete des Verkehrswesens der Zeitschrift eine erspriessliche Zukunft verbürgt.

Auslands-Chronik

Verkehr mit Oesterreich.

In den letzten Tagen sind in Oesterreich einige neue Verfügungen getroffen worden, über die sich auch der schweizerische Hotelier auskennen muss, um seinen Kunden bei einer Weiterreise Aufschluss erteilen zu können. — Um einer weiteren Entwertung der österreichischen Krone entgegenzuwirken, wurde eine Devisenzentrale geschaffen, um neue Vorschriften über den Verkehr in ausländischen Zahlungsmitteln aufgestellt. Für den Wechselstubs- und Reiseverkehr mit Oesterreich hat nun die Devisenzentrale folgende Richtlinien erlassen: Alle österreichischen Devisenhändler und Deviseneinkäufer

sind ermächtigt, ausländische Zahlungsmittel im Wechselstubsverkehr bis zum Gegenwert von 5 Millionen Kronen pro Partei und Tag prompt anzukaufen. Vom Auslande ausgestellte Akkreditive und Kreditbriefe können Ausländern, die ihren ständigen Wohnsitz im Auslande nachweisen, unbeschränkt in Oesterreich verwenden, sofern der abzugebende Betrag für Bestreitung von Unterhaltskosten dient.

Die Abgabe ausländischer Zahlungsmittel ist nur den Devisenhändlern und nur im Reisendenverkehr bis zum Gegenwert von 500,000 Kronen pro Partei gegen Vorweisung im Reisepass gestattet. Den österreichischen Deviseneinkäufern aber ist die Abgabe ausländischer Zahlungsmittel auch für den Reisendenverkehr nicht gestattet. Die österreichische Regierung hat dieser Tage ein Ausfuhrverbot für Automobile erlassen. Trotzdem ist es österreichischen Touristen und Kuranten möglich, mit ihren Automobilen nach der Schweiz zu fahren, indem für den Reisendenverkehr Erleichterungen geschaffen worden sind. Der Reisende hat eine Bankgarantie beizubringen, dass der Wagen, mit welchem er die Grenze passiert, innert drei Monaten wieder nach Oesterreich zurückgebracht wird. Der Garantiefried, der an der Grenzstelle beim österreichischen Zoll zu hinterlegen ist, gilt gleichzeitig auch als Ausfuhrbewilligung.

Verkehrswesen

Die Reduktion der englischen Bahnlarife. Ueber die Reduktion der Frachtarife der englischen Eisenbahnen wird der „National-Zeitung“ von wohlinformierter Seite geschrieben: Auf den englischen Bahnen wurden die Vorkriegsaraten um volle 100 Prozent erhöht. Die gestiegenen Taxen wurden nun vom 1. August an in England und Wales um 15 bis 25 bis 50 Prozent, je nach der Art der Güter, reduziert; auch die sogenannten „Flat rates“ (fixe Gebühren) werden teilweise um 25 bis 33 und 50 Prozent herabgesetzt, nicht aber die Camionagegebühren. Diese Reduktionen frelen nicht in Kraft von oder nach oder auf den schottischen Eisenbahnen noch von oder nach Irland und der Isle of Man. „Es handelt sich hier um eine recht namhafte Reduktion, die den Schweizerischen Bundesbahnen zur Nachahmung empfohlen werden dürfte, umso mehr, als sie eine Erhöhung von weit über 100 Prozent der Vorkriegsaraten vorgenommen haben. Jetzt sollte der Abbau einsetzen!“ bemerkt zu der Meldung das oben zitierte Basler Blatt.

Fremdenfrequenz

Ämtliche Fremdenstatistik für den Kanton Graubünden. In der Woche vom 22. bis 29. Juli waren in Graubünden anwesend: Schweizer 10,660; Amerikaner 777; Engländer 831; Deutsche und Oesterreicher 724; Franzosen und Belgier 815; Griechen 151; Italiener 256; Niederländer 130; Russen und Polen 65; Skandinavier 128; Spanier und Portugiesen 157; Tschechen und Ungarn 45; Balkanstaaten 42; andere Nationen 125; total 15,886.

Luzern. Verzeichnis der im Monat Juli in Luzern abgesehenen Fremden: Deutschland und Oesterreich 356; Polen, Tschechoslowakei, Ungarn 24; Grossbritannien 7709; Frankreich 975; Italien 232; Belgien und Luxemburg 449; Holland 1800; Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland 1614; Spanien und Portugal 230; Russland, Ukraine 33; Balkanstaaten 78; Schweiz (Schulen und Vereine nicht inbegriffen) 7108; U. S. A. und Canada 4584; Mittel- und Südamerika 1012; Asien und Afrika 303; Australien 37; total 26,565 gegenüber 20,217 im Juli 1921.

Redaktion — Rédaction
A. Kurer
A. Maffi, Ch. Magne (abwesend).

Reklameteile.
PARIS. Hôtel Bristol, 2 Rue Dunkerque, 1 Min. v. Nord-u. Osibahnhof. Letzt. Komfort. Schweizerhaus. Adolf Kretflaz, Bes.-Dir.

Pâtisserie-Tea-Room

GROS CHIFFRE D'AFFAIRES

A remettre centre Lausanne, cause personnelle. Nécessaire comptant: Fr. 50,000.—. Pour visiter et traiter s'adresser Bureaux Dr. Fr. de Torrente & D. Goly, Palud 21, Lausanne. (Tél. 51.63). — Curieux et acquéreurs n'ayant pas la disponibilité indiquée: s'abstenir.

Die Gewissheit einer bevorstehenden 25jährigen Friedenszeit

ist für die jetzige Menschheit ein grosser Trost; ja für manche vielleicht das Einzige, das ihn hindert, Hand an sich zu legen. Selbstverständlich ist unter den jetzigen Verhältnissen obiges ohne gewaltige Umwälzungen durch einen Diktator nicht denkbar möglich. Wer sich am zuverlässigsten orientieren will, bestelle die Sammlungen der Professoren Spirago u. Konzator: „Der kommende grosse Monarch“, Fr. 1.—; „Die Zukunft Frankreichs“, Fr. 1.—; „Deutschlands Zukunft“, Fr. 1.—; „Die Weissagungen des blinden Jünglings über Böhmen“ (in der Tschechoslowakei verboten), Fr. —.90; „Genauere über den Antichrist“, Fr. 2.75; „Prophetenstimmen“, broschiert Fr. 2.75, geb. Fr. 4.50. Buch der Wahr- und Weissagen, geb. Fr. 5.50. Erhältlich bei E. Lichtensteiger, St. Gallen 11. — NB. Wenn älterer Neudrucke event. 2-3 W. Lieferfrist einzelner Säden. 2580

PRIMA SEIFEN, SCHMIERSEIFEN, SEIFENMEHL, KOCHSEIFE, SEIFENNUDELN

SPEZIAL-SEIFEN

für die feinste wie schmutzigste Wäsche

ROST- UND TINTENFLECKENWASSER, BODEN-PRÄPARATE, liefern in vorzüglicher Qualität

KELLER & CIE.

CHEMISCHE FABRIK STALDEN I. E.

2466

Hôtelier suisse

43 ans, marié sans enfants, expériences internationales, pouvant s'intéresser, diriger depuis 10 ans hôtel important, désiré direction analogue pour Thier, event. à l'année. Ecrire à Case 1019 Lausanne.

Zu verkaufen: 2595

Sommer- und Winter-Hotel

in zentraler Lage der Schweiz. — Schriftl. Offerten unter Chiffre K. 1085 L. an Keller Annoncen, Luzern.



Heile Lambert & plus fine pour le Sade

Hotelliers!

In Putzfäden Handtüchern Putztüchern und Lappen

deckt Ihr Euch am vorteilhaftesten ein bei Friedrich Schmid, Putzfädenfabrik in Suhr (Aargau). Im Briefefall verlangt bitte unter Berücksichtigung der gewünschten Artikel mein vorteilhaftes bemustertes Angebot.

527

MELFOR

Fragen Sie Ihre Kollegen

ob sie nicht ausschliesslich oder neben dem gewöhnlichen Weinsteig den feinsten und bekömmlichsten Tafelsteig „Melfor“, der sich im Preise, weil sehr ausgiebig, kaum höher stellt, verwenden. „Melfor“ ist aus aromatischen Kräutern mit Honigsatz hergestellt. „Melfor“ ist Magenkranken sehr zu empfehlen und der Gesunde liebt „Melfor“ weil er für Salate, Früchte und Speisen eine pikante aromatische Würze ist. Verlangen Sie gratis Muster und Prospekt.

Schweiz, Speise-Essig-Fabrik „Melfor“ Aarau.

Billards-Besitzer

Wenden Sie sich an Unterzeichneten für die Instandstellung von Billards. Alle Zubehörenden. Billige Preise. Prima Referenzen. — Es empfiehlt sich höflich:

Fr. Baeriswyl

Billardier, Schindlerstrasse 20, Zürich 6
Telephon Hottingen 3509

NEUCHÂTEL CHÂTENAY

Fondé 1796

HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY

Blanc: Goutte d'or. — BERNE 1914. — Rouge: Cuvee réservée

Unsere verehrten Leser

sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen u. Bestellungen stets auf die „Schweizer Hotel-Revue“ zu beziehen.

Schweiz. Hotelierverein

Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:

- Receptenbücher (Hoteljournal, Main courante)
- Rekapitulationsbücher
- Kassabücher
- Memorale
- Hauptbücher
- Bilanzbücher
- Konto-Korrentbücher
- Unkostenbücher
- Journal-Hauptbücher
- Gästebücher (für kleinere Pensionatsbetriebe)
- Kellerkontrollen
- Fremdenbücher
- Bonbücher

Mässige Preise! Musterbogen gratis zur Einsicht.

Papier-servietten

empfehlen ab Lager

Geotschel & Co. Chaux-de-Fonds

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen und Bücher zu ordnen.

E. Eberhard

Normals Bär & Hohmann Zürich-Kloten, Teleph. Nr. 37 Bahnhofsstrasse 100, Zürich. Revisionen — Expertisen. 266

Kochherde FÜR HOTELS-RESTAURANTS

ANSTALTEN

Ofenfabrik Surire

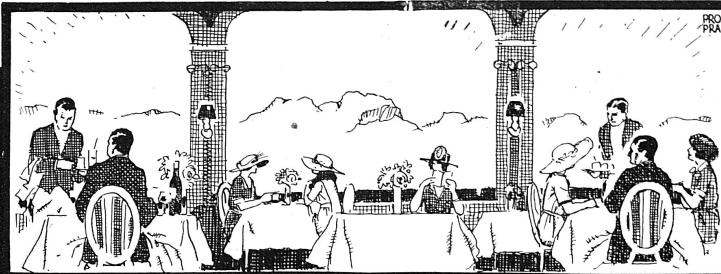
Gründ. Ofenfabrik der Schweiz

ERSTE REFERENZEN

Fillien in: Zürich, Bern, Luzern, Basel, St. Gallen, Lausanne, Genf. 219

empfehlen ab Lager

Geotschel & Co. Chaux-de-Fonds



Spezialfirmen der Genussmittelbranche

Maisons spéciales de la branche alimentaire

DOXA-SAXON

Ces deux mots signifient: produits de première qualité et fabrication soignée.
Conserves de fruits et légumes, Confitures, Fruits au jus, Bonbons de fruits, etc. etc.

DORNER & CO, BASEL

Weine und Spirituosen
Olivenöl

Josef Strebel-Muth, Luzern

Habana Importen, Zigarren, Zigaretten, spezielle Assortiments für Hotels, Restaurants und Bars

Grösstes Comestibles-Versandgeschäft der Schweiz

E. Christen & Cie., Basel

Konserven aller Art
feine Weine u. Liköre

Telephon: Nr. 3943 und 3944
Telegramm - Adresse:
Christen, Basel

Edm. Widmer, Zürich

Telephon H. 2950 — Härtingstrasse 17
Telegramm - Adresse: Brazil, Zürich.

**Spezialhaus
der Genussmittel-Branche für die
Schweizer Hotellerie**

Weine • Spirituosen • Liqueure
Kaffee • Tee • Cacao • Chocolat
Direkte Importe. Kaffee-Gross-Rösterei
Man verlange Preisliste.

Gri-Gri Das neue süsse Biscuit

Ein Dessert von eigenartigem Wohlgeschmack.
Einzig in seiner Art!

Ihren Gästen zuliebe versorgen Sie sich mit Gri-Gri, dem neuen Biscuit, hergestellt nach skandinavischem Rezept aus feinem Weissmehl, Butter, Milch, Eier und Zucker. Der eigenartige Wohlgeschmack macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants führen wir eine Spezialpackung. Verlangen Sie uns Gratis-Muster.



**Galactina Kindermehl-Fabrik
Belp - Bern**

GRANDS VINS VAUDOIS

Henri Contesse CULLY

DÉZALEY, YVORNE, VILLENEUVE
Spécialité en bouteilles

Schöpf & Co Zürich 6

Plattenpapiere, Papierservietten
Cotelettes - Manchetten, Zahnstocher, Trinkstroh, Officepapier, Kiosettpapier in Rollen und Paketen, speziell Marke „Onliwon“



Chalet-Käsi
bieten dem Hotelgewerbe grosse Vorteile, weil ohne Abfall, lange haltbar, Austrocknen ausgeschlossen, bequem zum Servieren, geruchlos.
Alpina Käse A.-G., Burgdorf.

Beste Bezugsquelle

Beste Bezugsquelle für Bernerwurstwaren aller Art, Spezialitäten, sowie geräucherte Schinken, Rippli, Laffli, Speck, fett und mager. Man verlange Preiscurant.

H. Bigler - Metzgerei - Huttwil
Telephon Nr. 52

BERGER & CIE., LANGNAU (BERNE)

Agence générale et dépôt pour la Suisse de:

SAINT-MARCEAUX & CIE, REIMS
ESCHENAUER & CIE, BORDEAUX
CHAMPY PÈRE & CIE, BEAUNE
MONT D'OR, JOHANNISBERG, SION
SANDEMAN'S PORTS AND SHERRIES

Fuchs & Co

Molkerei, Rorschach

liefert Ihnen die überall bestbekannte

Fuchsbutter



Feinste Kaffee-Spezial- Mischungen

für Hotels, Restaurants und Pensionen. Verlangen Sie bemusterte Offerte von

Kaisers Kaffee-Geschäft Basel

Güterstrasse 311 — Telephon 3704

GRANDS VINS MOUSSEUX PERNOD

COUVET (SUISSE)
MÉDAILLE D'OR BERNE 1914

CHAMPAGNE
VEUVE CLICQUOT-PONSARDIN

Maison fondée en 1783

REIMS

Agent général pour la Suisse:
B. JORDAN-VIELLE à NEUCHÂTEL

SOCIÉTÉ FIDUCIAIRE POUR L'HÔTELLERIE

Banque Nationale, IVe étage, entrée Börsenstr. 15 ZÜRICH Téléphone Selnau 88.40, Adresse télégraphique: Hoteltreuhand

Afin d'éviter toute confusion, prière de prendre note de notre raison sociale exacte.

Assainissements — Organisations — Réorganisations — Mandats de commissaires-vérificateurs — Revisions des livres — Liquidations — Expertises — Consultations en matière d'impôts — Exécution de concordats hypothécaires

Bureau de confiance pour l'Hôtellerie. — Discretion la plus absolue. — Réviseurs possédant une expérience particulière dans la branche hôtelière.

Ecole professionnelle de la Société suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne.

1. Cours professionnel: Préparation théorique et pratique, technique, commerciale et linguistique, à l'exercice de la profession hôtelière. Durée du cours: 10 mois. Ouverture: le 1er septembre.

2. Cours de cuisine: Préparation pratique et théorique dans toutes les branches culinaires. Durée des cours: 3-4 mois. Dates d'ouverture: 15 septembre, 15 janvier et 26 mai.

Demandez prospectus et renseignements à la Direction.

Avis aux Sociétaires

Hôtels d'Internés.

Nous avons déjà dit dans notre dernier numéro, sous la rubrique des informations économiques, que les paiements des indemnités aux hôtels d'internés ont enfin commencé et que les versements s'effectuent suivant l'ordre alphabétique des localités et des stations hôtelières. — Une impatience certes compréhensible a provoqué à ce sujet bien des plaintes et des récriminations. Nous voudrions prier les intéressés de montrer à cet égard un peu plus de réserve que tel ne fut le cas en maints endroits. D'après nos constatations personnelles, la liquidation à laquelle procède M. le capitaine Zigerli s'opère dans le plus grand ordre et ne mérite aucun blâme. En conséquence, nous recommandons aux propriétaires d'établissements où furent hébergés des internés d'attendre patiemment leur tour d'indemnisation. Dans les cas extraordinaires et tout particulièrement urgents, par exemple si l'on est menacé de poursuites, de saisies ou de réalisations de gages, la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie comme la Direction du Bureau central n'entreprendront volontiers des démarches auprès du liquidateur, sur la demande des intéressés, en vue de faire avancer exceptionnellement la date du versement de l'indemnité.

Rapport

de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne.

Année scolaire 1921-1922.

A. Le cours professionnel.

Selon décision de la Commission scolaire, la durée de ce cours a été portée cette année à 10 mois, soit du 1er septembre au 30 juin. Cela nous a permis de développer notre programme d'une manière plus complète et plus approfondie.

Le premier trimestre a été consacré plus spécialement à l'étude des langues et à la culture générale.

A Noël, il y a eu 15 jours de vacances, pendant lesquelles la plupart des élèves sont rentrés chez eux. L'examen final a eu lieu le 26 juin en présence des membres de la Commission scolaire.

Notre cours professionnel a été suivi par 18 élèves du sexe masculin: 8 Suisses et 10 étrangers.

1. Langues.

Bien que notre cours ait un but professionnel, nous avons donné une grande importance aux langues, parce que nous croyons que de leur étude dépend en bonne partie le succès de notre enseignement. En parlant de l'importance de la connaissance des langues et surtout de la langue maternelle, Alexandre Vinet, le célèbre philosophe, écrit dans une lettre à Charles Monnard: «La seule étude des langues fait plus pour élever l'esprit, plus pour le mettre à la hauteur des idées générales que tout autre étude à laquelle les forces de l'homme pourraient être appliquées. Mais étudier une langue ce n'est pas seulement s'en donner l'habitude, c'est apprendre à s'en servir en connaissance de cause, c'est étudier jusqu'à un certain point les choses dans les mots, l'esprit dans les signes de ses pensées, l'homme dans la parole.» Cette haute conception de l'étude des langues vise, il est vrai, à une perfection rarement atteinte, mais nous devons, dans la mesure du possible, en tirer pour notre enseignement toutes les conséquences pratiques qu'elle comporte. Voilà pourquoi nous voulons familiariser d'abord les élèves avec les langues, spécialement avec le français, pour traiter ensuite les questions purement professionnelles.

Il ne faut pas oublier que nos élèves sont pour la plupart de langue étrangère et qu'ils possèdent une culture fort différente. C'est pourquoi, en tenant compte aussi du peu de temps dont nous pouvons disposer, nous nous sommes occupés de la partie pratique de la langue et nous avons limité notre travail à la langue usuelle. Le nombre d'heures consacrées à cette étude est, du reste, restreint et, en outre, à partir du mois de janvier, il s'est trouvé encore réduit par le fait que quelques-uns durent être employées à copier ou à dicter les différents cours professionnels. Malheureusement nous n'avons pas même pu profiter de ces exercices pour faire des études de langue, car il fallait aller

régler toujours suivie, nous avons commencé cette année certains cours seulement après le Nouvel-an. Le service de table et les connaissances des marchandises ont pourtant été enseignés dès le début du cours et le service pratique dans les hôtels a commencé le 1er octobre. Douze banquets ont été servis dans les hôtels de Lausanne avant le 1er janvier et 21 après cette date. Les cours d'économie hôtelière et d'œnologie ont commencé en janvier, et pendant les mois d'avril et mai un cours de chimie alimentaire et des boissons a été donné au laboratoire cantonal.

Selon nous on devrait à l'avenir réserver tout l'enseignement professionnel, sauf les

Union suisse des classes moyennes du commerce.

L'assemblée annuelle ordinaire de 1922

aura lieu, suivant décision prise dans sa dernière séance, par la commission administrative, le

Dimanche 20 août, à 14 heures, à l'Hôtel de la Couronne, à Atdorf.

Elle sera combinée avec une visite de l'Exposition uranaise des Arts et Métiers.

L'ordre du jour sera incessamment transmis aux sections. La discussion roulera principalement sur le nouveau programme de travail et sur l'attitude des milieux commerciaux vis-à-vis de la politique suivie dans le domaine des Arts et Métiers, deux problèmes de la plus haute actualité. On le voit d'assister à l'assemblée non seulement les délégués des sections, mais encore tous les membres des sections, les membres individuels, leurs parents et les amis des classes moyennes. En raison de l'importance des questions à traiter, du choix du lieu de la réunion et de l'Exposition uranaise des Arts et Métiers, il est permis d'attendre une nombreuse participation des milieux des classes moyennes du commerce et des métiers de toute la Suisse et de leurs amis des autres professions. —

Aux Sociétés de Développement, de cures, d'Hôteliers et de Cafetiers!

Le 28 août aura lieu à Atdorf une

Journée touristique uranaise

comprenant une visite de l'Exposition des Arts et Métiers et une assemblée publique, convoquée pour 14 heures à l'Hôtel de la Clef à Atdorf. Le but essentiel de cette manifestation est d'intéresser toutes les classes de la population au mouvement touristique, ainsi qu'à l'importance de l'industrie de l'hôtellerie et de la restauration pour le canton d'Uri tout entier. On exposera en outre les grands progrès réalisés au cours des dix dernières années dans la région uranaise dans le domaine du trafic touristique. Puissent de nombreux membres de la corporation hôtelière réserver la journée du 28 août pour une visite du beau pays d'Uri. —

vite, et le temps matériel pour corriger un si grand nombre de pages nous manquait. Malgré cela le travail fourni a été suffisant et satisfaisant, grâce aux subdivisions faites dans les deux classes: française et allemande.

Plusieurs élèves ont été en outre dispensés de l'italien, parce qu'il est impossible d'étudier quatre langues étrangères à la fois.

Pour l'anglais, nous avons fait deux classes.

2. Branches commerciales.

Nous ne voulons pas insister ici sur la nécessité pour l'hôtelier d'étudier les lois qui régissent le commerce. S'il est commerçant dans le vrai sens du mot, l'hôtelier peut surveiller la marche de ses affaires et en tirer des bénéfices. Nos élèves, par les études commerciales, préparent avant tout le succès matériel de leur future profession. Ce n'est pas tout. L'insuccès ou même l'excès de succès pourrait affaiblir et peut-être détruire l'esprit de perfectionnement qui doit être et rester la pierre angulaire de chaque professionnel. Il faut à l'hôtelier une force qui lui permette d'affronter avec courage et clairvoyance les difficultés de la vie. Cette force, il la trouvera dans les sciences commerciales et c'est scientifiquement que nous les traitons. Nous ne les considérons nullement comme point de départ; bien au contraire, nous affirmons qu'avant de commencer leur étude, des exercices pratiques et gradués sont nécessaires. Mais nous trouvons dans cet enseignement un excellent moyen de développer la conscience, l'exactitude, en un mot l'être moral des élèves. C'est ainsi que nous concevons notre devoir et nous avons la conviction, non pas de former des secrétaires ou des comptables accomplis, mais d'ouvrir à ceux qui joignent leurs efforts aux nôtres le chemin de la pratique.

3. Enseignement professionnel.

Cet enseignement est donné par des spécialistes expérimentés dans les diverses branches qu'il comporte. Contrairement à la

connaissances des marchandises, pour le deuxième ou même pour le troisième trimestre, p. ex. du 15 mars au 15 juin. Cet arrangement nous permettrait:

a) de consacrer pendant le premier ou les deux premiers trimestres plus de temps à l'enseignement des langues, surtout du français. En effet, nous pensons qu'un minimum de 4 à 6 heures par semaine seraient nécessaires aux élèves de langue étrangère. De cette manière, la classe entière serait mieux préparée pour l'étude des branches professionnelles. Quelques heures pourraient être aussi destinées à l'étude des sciences commerciales.

b) d'intensifier l'enseignement professionnel en augmentant pendant cette période le nombre d'heures de leçons. Il deviendrait par là plus intéressant, surtout si une partie pouvait se faire dans les hôtels, et nous insistons particulièrement pour le service de table et pour l'enseignement intuitif de l'économie hôtelière. Il va sans dire que les répétitions se feraient à l'école.

c) d'intéresser les élèves jusqu'à la fin du cours. De ce fait, la discipline serait plus facile à maintenir.

Il serait possible de cette manière de combiner avec ces cours pratiques des cours spéciaux de trois mois pour des élèves qui ne pourraient pas suivre le cours entier. On augmenterait ainsi le nombre des élèves.

Les derniers 15 jours seraient réservés aux répétitions et à l'examen final, qui serait obligatoire pour tous. Le service de table du soir, qui est cause d'indiscipline, ainsi que les banquets jusqu'au 15 mars devraient être supprimés.

La copie des cours devrait être supprimée et chaque élève devrait recevoir ceux-ci écrits à l'avance, ce qui éviterait une perte énorme de temps.

B. Cours de cuisine.

Nous avons donné comme les années précédentes 3 cours de cuisine: du 25 mai au

10 septembre; du 15 septembre au 15 janvier et du 16 janvier au 15 mai. Ils ont été suivis par 23 élèves, dont 17 Suisses et 6 étrangers.

Ces cours sont à la fois pratiques et théoriques. La partie pratique consiste dans la préparation des repas quotidiens pour toutes les personnes nourries à l'école, soit: la direction, les professeurs, les élèves et les employés. Ce travail est distribué d'après un horaire spécial qui prévoit la participation alternative des élèves à tous les travaux de cuisine: la préparation et la cuisson des potages, des viandes et volailles, des poissons, des sauces; la confection des plats doux; entremets et pâtisseries; l'achat et le contrôle des marchandises.

La partie théorique comprend, outre les règles qui découlent du travail pratique et les recettes culinaires, l'étude des installations et de l'entretien de la cuisine, la composition de menus, l'étude de leur prix de revient, la connaissance et la classification des marchandises, les questions d'ordre hygienique et économique, etc.

Le travail pratique et le travail théorique s'allient et se complètent, ce qui les rend à la fois intéressants et instructifs. En somme, les élèves de ce cours ont l'occasion de se familiariser d'une manière générale avec les principes de l'art culinaire et de l'exploitation d'une cuisine d'hôtel. C'est le but de nos cours et il est atteint.

Commission scolaire:

MM. Ch. Fr. Buttiaz, Alexandra Grand Hôtel, Lausanne, président.

J. Hüni, Hôtel Métropole, Genève, vice-président.

O. Egli, Beau Rivage Palace, Ouchy, secrétaire.

A. Brenn, Kurhaus Passugg, Passugg.

J. Hüster, Château Gutsch, Lucerne.

A. Kurer, Directeur du bureau central, Bâle.

W. Michel, Royal et Winter Palace, Oslaad.

Ch. Nicodet, Hôtelier à Montreux.

C. Perret, Département de l'industrie et du commerce, Lausanne.

Direction:

M. J. U. Blumenthal, Cour-Lausanne.

Corps enseignant:

MM. Ch. Fr. Buttiaz: économie hôtelière, œnologie.

J. U. Blumenthal: allemand, anglais, comptabilité, instruction civique.

F. Della Torre, prof. interne: français, italien, arithmétique, droit commercial, géographie, sténographie, dactylographie.

J. Zaune: anglais.

A. Deléaval: cours de cuisine et connaissance des marchandises.

E. Lenz: service de table.

Ch. Arragon: cours de chimie alimentaire.

H. Collier: viticulture et vinification.

R. Ogney: calligraphie.

L. Brun: cours de tenue et de danse.

La photographie au service du tourisme.

Afin de mettre mieux qu'auparavant au service de la propagande touristique les dernières découvertes opérées dans le domaine de la photographie, la Compagnie Kodak se propose de placer dans les hôtels d'une certaine importance des photographies et des agrandissements de photographies de paysages suisses. Elle a pris conseil à cet effet avec notre Bureau central et nous a fourni sur ses projets des renseignements détaillés. La Direction, considérant l'entreprise en question comme un nouveau moyen d'encourager et de développer le mouvement touristique, invite Messieurs les Sociétaires à réserver bon accueil au représentant de la Compagnie Kodak, M. E. Ulmiker, s'il se présente chez eux. Il est bien entendu que nos membres restent parfaitement libres d'accepter ou non les propositions qui leur seront faites.

Les étrangers et l'impôt.

Encore une question du plus haut intérêt pour l'industrie hôtelière.

Les principales données du problème sont les suivantes: l'Etat, en raison des charges issues de la guerre et des mesures sociales nouvelles, a un besoin urgent de se créer des ressources partout où il en a la possibilité; l'imposition des étrangers peut consti-

luer, et constitue déjà dans certains pays une source importante de revenu fiscal; l'étranger fuit ou évite les Elais qui l'imposent d'une manière exagérée; les habitants d'une région touristique désertée par les étrangers font de mauvaises affaires et perdent tout ou partie de leur capacité de paiement de l'impôt.

La meilleure solution sera celle qui tiendra le mieux compte de chacune de ces données.

Nous l'avons déjà dit à plusieurs reprises en traitant le même sujet: le principe de l'imposition des étrangers est légitime en soi. L'étranger jouit de tous les avantages procurés par l'Etat à l'habitant: services administratifs, sécurité publique, garanties diverses, etc. La taxe à acquitter est une contrepartie de ces avantages.

Mais il y a ici une distinction essentielle à faire. S'il est équitable d'imposer un long séjour, c'est-à-dire la jouissance prolongée des avantages dont nous parlons, il l'est beaucoup moins de mettre en branle l'appareil fiscal pour un séjour de courte durée. Autrement dit, il faut faire une différence entre l'étranger qui vient plus ou moins s'établir et l'étranger qui nous arrive pour se reposer quelque temps, pour soigner une maladie, pour visiter le pays ou pour faire un peu de sport. Evidemment, il n'est pas question dans cet article des étrangers vivant constamment chez nous et y exerçant une profession lucrative: ceux-là sont soumis généralement aux impôts ordinaires.

Nous estimons que le séjour de courte durée doit être franc d'impôt et que le séjour de longue durée peut-être imposé, mais modérément et avec tact.

Voyons d'abord le cas de l'étranger ne passant en Suisse que quelques semaines, au plus quelques mois.

Cet étranger a très probablement payé quelques droits d'entrée à la douane. Il paie tous ses parcours sur les chemins de fer de l'Etat. Pour son courrier, il verse à l'administration postale des sommes assez rondelles. L'argent qu'il dépense est imposé déjà sous forme de revenu des hôteliers, des gens de métiers, des commerçants, des employés. Consommateur, il paie tous les impôts indirects qui frappent le consommateur indigène. Il nous semble que cela est bien suffisant et que l'on peut dispenser cet étranger de toute tracasserie fiscale. Il nous en récompensera en venant plus souvent, en restant plus longtemps, en nous envoyant d'autres visiteurs et en introduisant ainsi dans le pays plus d'argent étranger. Ces considérations valent bien qu'on s'y arrête. D'autre part, le tourisme étant prospère, le fisc pourra opérer sur la plus-value des industries touristiques et les administrations publiques feront de meilleures affaires. C'est ce qu'ont facilement compris la plupart de nos cantons suisses et ils n'ont pas à s'en repentir, les étrangers imposés ailleurs ne manquant pas de se réfugier sur leur territoire, ce dont bénéficient largement leurs ressortissants.

Du reste, dans la pratique, étant donnée notre organisation politique suisse, l'imposition des séjours de courte durée présenterait de graves inconvénients. Il pourrait arriver que le même touriste payât successivement le même impôt, en quelques semaines, dans toute une série de différents cantons. Ce ne serait plus de l'imposition, mais de l'exploitation. Quant à la taxe sur les notes d'hôtel, elle est devenue si impopulaire, si détestée dans les milieux touristiques qu'en l'introduisant chez nous à côté de la calamité du change, nous fermerions simplement nos portes à l'élément voyageur étranger. On peut en être absolument convaincu en constatant ce qui se passe ailleurs. Sachons profiter de l'expérience des autres.

Passons maintenant aux étrangers que nous considérons comme imposables.

La durée du séjour exempt d'impôt pourrait être fixée raisonnablement à cinq ou six mois.

La première considération qui s'impose, c'est que la taxe à payer devra être maintenue dans des limites modérées, autrement le fisc courrait le danger de mettre en fuite tous les étrangers imposables. Il ne faut pas oublier d'ailleurs que ces contribuables paient déjà dans leur pays de domicile habituel des impôts parfois très lourds et que leur rôle, chez nous, se borne à dépenser, c'est-à-dire à faire vivre l'ensemble de la population. Bien plus, ces étrangers qui ont appris à nous connaître et qui se plaisent chez nous y attirent chacun des parents, des amis, des connaissances, procurant ainsi à notre économie nationale une source importante de revenus.

Une deuxième considération essentielle, c'est qu'il est indispensable d'éviter toute mesure vexatoire de nature à froisser l'étranger. Si nous sommes plus ou moins habitués, dans nos cantons suisses, à nous soumettre sans murmurer à toutes les exigences d'un fisc impitoyable, aux déclarations obligatoires, aux enquêtes et aux interrogatoires des commissions, aux délais surnuméraires, aux recours rejetés pour vice de

forme et même aux poursuites juridiques pour défaut de paiement de l'impôt à l'échéance fixée, nous ne devons pas oublier qu'il n'en est pas de même partout ailleurs et qu'il est encore d'heureux pays où le fonctionnaire est moins omnipotent. Il n'y a pas lieu de s'étonner que des étrangers, profondément vexés du sans-gêne dont on use à leur égard, s'en aillent porter leur argent là où ils sont traités avec plus d'égards et plus de courtoisie. Ceux-là ne manquent pas de nous faire une belle réclame dans les milieux touristiques internationaux. La courtoisie est utile partout, même en matière d'impôt.

Les sociétés d'hôteliers et les sociétés de développement de Lausanne, Vevey et Montreux, dans un rapport sur la question adressé au chef du département des finances du canton de Vaud, s'exprimaient comme suit:

« Dans le but d'éviter toutes mesures fiscales vexatoires et incompatibles avec les idées très arrêtées de l'immense majorité des étrangers, il nous paraît que les contributions qui pourraient leur être demandées doivent être arrêtées sous forme de taxes uniques, basées sur les signes extérieurs de la richesse.

« Le signe extérieur le plus constant, le seul qu'il soit impossible de dissimuler, le seul qui soit appréciable rapidement, sans recherches difficiles et en enquête indiscrette et qui, d'autre part, ne peut être contesté par le contribuable, c'est celui du logement.

« Nous demandons donc expressément que le législateur cantonal veuille bien baser l'impôt réclamé aux étrangers sur le coût du logement des contribuables. »

L'idée nous paraît bonne. Le système, comme nous le verrons plus loin, serait très simple et le contribuable le comprendrait aisément.

Les étrangers imposables, au point de vue du logement, peuvent être répartis en trois catégories: ceux qui vivent dans les hôtels et les pensions, ceux qui louent des appartements ou des villas, enfin ceux qui habitent dans des villas dont ils sont propriétaires.

Pour les étrangers logeant à l'hôtel, la taxe serait proportionnelle au prix de la chambre ou de l'appartement. L'impôt serait perçu au moyen d'estampilles.

Pour les étrangers en location dans des appartements ou des villas, la fortune imposable serait évaluée proportionnellement au montant du loyer, celui-ci étant considéré comme constituant le tiers et même la moitié du revenu. Si le loyer annuel est de 2000 francs, le revenu sera évalué à 4000 ou à 6000 francs. Capitalisé au 6 ou au 5 %, ce revenu donnerait une fortune imposable de 66.000, 100.000, 80.000 ou 120.000 francs, et l'étranger payerait l'impôt sur cette base.

Pour les étrangers propriétaires, la taxe officielle du bâtiment permettrait d'évaluer facilement le revenu locatif et l'on agirait ensuite comme dans le cas précédent.

Le rapport dont nous avons parlé signale un danger très réel: celui d'autoriser les communes à imposer aussi les étrangers, et suivant leur bon gré ou les besoins du moment. Comme le disent fort bien les auteurs du rapport, « le seul système à adopter serait celui d'une taxe unique, perçue par l'Etat, et que ce dernier partagerait avec la commune de résidence. »

Ainsi l'étranger pourrait s'acquitter de l'impôt avec un minimum de désagréments et l'on courrait dans une mesure beaucoup plus faible le danger de voir disparaître cette source de revenus.

Evidemment, le mieux serait de ne pas imposer du tout les étrangers simplement en séjour, car, comme le dit encore le rapport en question, « ce sont eux qui, bien souvent, créent ou antécédent la réputation de notre industrie; ce sont eux qui, en grande partie, faisaient vivre avant la guerre le commerce de détail de toute une contrée; c'est grâce à eux que de très nombreux immeubles construits à leur intention, et qui sans eux resteraient inoccupés, conservent une valeur locative et parlant intrinsèque; ce sont eux qui, en partie, contribuent à la prospérité de l'industrie du bâtiment. »

Maintenant que la mode est aux impôts nouveaux et que nous vivons sous le règne du fisc tout puissant, ces quelques réflexions pourraient devenir utiles sur plus d'un point de notre pays.

La liberté de la presse.

Depuis quelque temps, les partisans de l'option locale cherchent à faire pression sur les journaux suisses qui publient certains articles ou informations n'approuvant pas leurs intentions ou ne leur donnant pas complètement satisfaction. Parmi les nombreux moyens employés pour arriver à un résultat, on peut citer la menace de boycottage.

Quelque ardente que soit l'activité des partisans de l'interdiction de l'alcool, leurs buts n'en sont pas moins bien connus et le succès ne leur sourira pas.

Le « Berner Geschäftsblatt » répond catégoriquement aux menaces de boycottage de l'abstinence et écrit:

« Une rédaction est loin d'être favorablement impressionnée lorsque ces Messieurs cherchent à s'imposer dans ses affaires et à lui dicter leurs volontés. Chaque rédacteur décide elle-même de ce qu'elle fera ou ne fera pas paraître dans son journal; il en fut ainsi jusqu'à présent et il en sera de même dans l'avenir. »

L'électrification des C. F. F.

Comme nous l'avons signalé dans notre No 28 du 13 juillet, l'Assemblée des délégués de l'Union des sociétés suisses de développement, réunie le 1er juillet à Lucerne, a entendu une conférence de M. W. Miller, secrétaire de l'Association « Pro Gotthard », sur l'électrification des Chemins de fer fédéraux. Toutes les questions relatives au trafic étant d'une haute importance pour l'industrie hôtelière, nous donnons ici une traduction d'un compte-rendu de cet intéressante conférence, publié par le « Tagblatt » de Lucerne.

Après avoir exposé brièvement les motifs de l'électrification et ses avantages, le conférencier donne des détails sur l'état actuel des travaux et sur la communication de l'entreprise. Au cours de ses explications, il saisit l'occasion de dire aussi quelques mots de la situation générale des C. F. F. et des possibilités d'améliorer cette situation. Il relève la nécessité de mettre une mesure dans la présentation incessante de nouvelles requêtes aux C. F. F., qui sont forcés par l'état de leurs finances de rester dans certaines limites en ce qui concerne le trafic et les tarifs. La demande de commande de matériel trop vite ni trop loin dans l'abaissement des tarifs, d'autant plus que les résultats des réductions de prix sont incertains. Il est impossible, sans ébranler dangereusement la situation financière des C. F. F., de donner satisfaction aux demandes de suppression des surtaxes de montagne, par exemple. La baisse du coefficient d'exploitation qui se manifesterait sous le régime de l'électrification ne signifie pas encore, à elle seule, une rentabilité assurée, car il sera nécessaire de faire le service des intérêts et de l'amortissement des dépenses d'installation. En répondant favorablement aux demandes exagérées de régions électrifiées en communication avec d'autres non électrifiées au sujet des horaires, on mettrait certainement en danger la rentabilité de l'exploitation. Cette rentabilité est influencée défavorablement, d'autre part, par le fait que la première période d'électrification a été très coûteuse, en raison des prix élevés des matériaux et des hauts salaires. Si l'électrification du Gotthard avait pu être effectuée d'après la cote des prix en janvier 1922, la dépense aurait été de 43 millions inférieure à ce qu'elle fut en réalité; aujourd'hui la différence serait plus considérable encore. L'inscription de cette somme dans le compte spécial des dépenses de guerre à amortir est donc injuste.

La proportion du rendement de l'exploitation à l'électricité ou à la vapeur dépend surtout du prix du charbon. Avec l'intensification du trafic et l'utilisation plus rationnelle des forces motrices, la proportion augmente automatiquement en faveur de l'exploitation à l'électricité. Le rendement des tronçons déjà électrifiés: Iselle-Sion, Scherzigen-Thoune-Berne, Chiasso-Lucerne, Arlberg-Goldau-Zoug, Immensee-Bohnen, ne permet pas un calcul très provisoire de la rentabilité. Le coût actuel des charbons des C. F. F. étant encore extraordinairement élevé (169-90 fr.), il convient d'attendre, pour établir des calculs définitifs, les résultats de l'exploitation du réseau complet.

Le degré de rentabilité de l'électrification des C. F. F. dépend de facteurs dont aujourd'hui encore on ne peut évaluer exactement toute l'importance. Ceci s'applique en premier lieu au prix du charbon, qui est actuellement de 62 francs franco Bâle, et auquel il faut ajouter en moyenne 9 francs pour cent kilomètres de transport à l'intérieur. Il est improbable toutefois que de fortes baisses se produisent et l'on peut considérer comme exclu le retour au prix d'avant-guerre, soit 27 fr 50. Des fluctuations se produisent également dans les frais de construction et dans les prix du matériel roulant.

La rentabilité de l'exploitation à l'électricité est favorablement influencée par la diminution de la durée des parcours, par l'emploi d'une seule automotrice, douée d'une plus grande force de traction, au lieu de deux locomotives, par la promplitude du démarrage, etc. Pour des parcours de moins grande rapidité, la consommation de charbon dans l'exploitation à la vapeur augmenterait de 58 à 70 kilogrammes par millier de tonnes kilométriques. Les trajets ayant une durée plus courte, on peut tirer un meilleur parti du personnel et du matériel. La circulation plus intense des wagons permet une réduction des parcs de matériel roulant pour un service égal, ou une augmentation du trafic avec un matériel égal; ceci est particulièrement important en ce qui concerne le transport des marchandises.

Parmi les avantages de l'exploitation à l'électricité, il faut citer l'agrandissement de la disparition du combustible et du manquement des automotrices, la plus grande capacité de concurrence dans le trafic international, l'économie de temps dans le trafic interne sur de longs parcours (voyages d'affaires), la facilité de préparation des horaires, la possibilité d'établir une distinction plus nette entre les différentes catégories de trains, l'organisation de meilleurs services de banlieues, etc.

Le degré de rentabilité de l'exploitation à l'électricité dépend également dans une forte mesure des charges provenant du service des intérêts. Le taux de l'intérêt est tombé de 6 à 5 %; il manifeste une tendance à la continuation de la baisse et il peut être diminué encore grâce au système des emprunts à primes.

En résumé, on peut dire que, dans les circonstances présentes, l'électrification des C. F. F. est recommandable au point de vue national, comme aux points de vue financier et économique. Cependant ces circonstances, parmi lesquelles il faut signaler la capacité de production des usines suisses, imposent une certaine mesure dans l'avancement des travaux.

Une condition essentielle de la rentabilité de l'entreprise, c'est qu'on ne profite pas de l'électrification pour formuler des revendications exagérées en ce qui concerne les horaires et le service en général, ou même des revendications de caractère politique. L'électrification ne doit pas perdre son caractère purement commercial et économique.

Petites Nouvelles

Montana (Valais). La gérance de l'Etablissement Stéphanie à Montana s. S. a été con-

fiée à Mr. Max Waitelet de Morat, remplaçant Mr. Hans Heuberger-Schmid, qui a été appelé à la Direction de l'Hôtel Astoria à Bruxelles.

Informations économiques

Réduction du taux de l'intérêt. La banque cantonale zurichoise, considérant que les dépôts à court terme trouvent difficilement un placement rémunérateur, a décidé d'abaisser de ½ % le taux de l'intérêt de ces dépôts. D'autre part, le taux des comptes débiteurs sera abaissé à partir du 1er octobre.

Le prix du lait en Autriche. Les paysans du Vorarlberg ont fixé le prix du lait pour la première quinzaine d'août à 720 couronnes, pris à l'étable. Précédemment le prix était de 450 couronnes. A Bregenz, le lait se payait au détail, le litre, avant la guerre 24 heller, avant le 1er août 600 couronnes, actuellement 1000 couronnes.

Attention à votre monnaie. Le Conseil fédéral a pris une ordonnance concernant la circulation monétaire et l'échange des monnaies divisionnaires d'argent, de nickel et de cuivre. Jusqu'à nouvel ordre, les caisses publiques acceptent pour leur valeur nominale, mais sans les remettre en circulation, les pièces de cinq francs en argent à l'effigie de l'Helvétie assise, les pièces en laiton de cinq et dix centimes, ainsi que toutes les monnaies suisses en argent, en nickel ou en cuivre usées ayant cours légal. — En vue d'assainir la circulation monétaire, les caisses publiques sont autorisées à recevoir au paiement, au lieu de les remettre à la caisse fédérale, les pièces désignées ci-dessous, mises hors de cours ou n'ayant plus cours légal pour une cause quelconque. Elles seront acceptées à un taux réduit et seulement pour autant qu'il s'agira de pièces isolées, restées par hasard en circulation. — Les monnaies divisionnaires d'argent suisses (2 fr., 1 fr. et 50 cent.) portant comme effigie une Helvétie assise et les autres monnaies divisionnaires d'argent suisses fortement endommagées, ainsi que celles des autres pays de l'Union latine seront acceptées au 40 % de leur valeur nominale; les écus suisses endommagés, ainsi que ceux des autres pays de l'Union latine, seront acceptés au 50 %.

Nouvelles diverses

Un hôtel au Grand St-Bernard. On écrit au « Nouvelliste valaisan » qu'il est question de construire un très grand hôtel au Grand St-Bernard. Ce sont des Italiens qui ont conçu ce projet. L'emplacement de l'hôtel est même déjà choisi et piqueté; il se trouve sur le versant italien, un peu au-delà de la statue de St-Bernard de Monthon. Cet hôtel va transformer complètement le célèbre passage des Alpes. Bien des personnes regretteront cette modernisation, mais beaucoup d'autres s'en félicitent d'avance.

Le pain en France. Le pain sera moins blanc en France à partir du 1er septembre. Pendant la guerre, nos voisins fabriquaient leur pain avec un mélange de farines d'orge, de seigle, de méteil et de blé. Il n'est pas question d'en revenir là, on veut continuer à utiliser les moûtons à tirer du blé son rendement maximum. Actuellement, meuniers et boulangers, en France, se contentent uniquement sur la blancheur de la farine et du pain, ce qui provoque un véritable gaspillage. Grâce à une plus forte proportion de blutage, on espère économiser en France trois millions de quintaux de blé par an.

Tourisme

Circulation des automobiles. Le canton de Berne a autorisé le dimanche de 13 heures à 17 h. 30 la circulation des véhicules à moteur sur la route de Bolligen à Bellegarde. — Le canton de Nidwald a supprimé toutes les restrictions à la circulation automobile le dimanche et les jours de fête de 7 h. à 22 heures. Pour ces jours-là, la taxe d'entrée des autos a été réduite de 10 à 5 fr.; elle est de 3 fr. pendant la semaine. — Des améliorations sont également prévues dans le canton d'Obwald, mais elles ne pourront guère être utiles déjà pendant la présente saison.

Ouchy-Aix-les-Bains en avion. Dernièrement a été inaugurée la ligne de transports aériens par hydravions Ouchy-Anney-Aix-les-Bains. La distance séparant les deux points terminus de la ligne est de 78 km., à savoir 12 km. d'Ouchy à Evian, 45 km. d'Evian à Anney et 21 km. d'Anney à Aix-les-Bains. Le service comprend deux courses par semaine dans chaque sens. Les départs d'Ouchy-Port ont lieu le mercredi et le samedi. Les départs d'Aix-les-Bains ont lieu, au Grand-Port, le lundi et le jeudi. Ce nouveau service aérien, qui relie d'importantes stations touristiques, peut être appelé à rendre de précieux services et à prendre un grand développement. Il convient de féliciter son organisateur, M. Ed. Dehouard, directeur de l'Ecole d'aviation « Aéro » à Lausanne.

Bibliographie

Le Valais. L'Association pour le développement de l'industrie hôtelière en Valais vient de publier, en français et en anglais, une charmante plaquette de 32 pages, « Le Valais, illustrée de nombreuses photographies » très réussies prises dans les coins les plus pittoresques du canton. L'ouvrage débute par une introduction et par un aperçu sur la faune et la flore. Le guide proprement dit se divise en sept parties: Du Bouveret à Martigny, Martigny et ses vallées, de Martigny à Sion et Evigney, Sierre et ses environs, de Sierre à Viège, Viège et ses vallées, Brigues, le Simplon et la Furka. Le texte est soigné, donne tous les détails que l'on peut désirer sur la topographie du pays, sur la beauté et l'intérêt des sites, sur l'industrie et sur les moyens de communication, enfin sur l'hôtellerie. Cette charmante brochure est indispensable à tous les visiteurs du Valais. Une excellente carte, très claire et irréprochable au point de vue artistique, complète heureusement l'opuscule et aura certainement sa bonne part d'influence dans la propagande à l'étranger. On peut se procurer gratuitement le nouveau guide au Bureau de la Chambre valaisanne de commerce, à Sion.

Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung, Vernicklung
sowie Reparaturen

jeder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadellos aus die

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
AKTIEN-GESELLSCHAFT IN LUZERN

Annahme von Reparaturwaren durch alle guten Spezialgeschäfte.

GÜNSTIGE GELEGENHEIT:

IN GENUA

gegenüber dem Meer, grosses, neues **HOTEL**
mit jedem modernen Komfort zu 2,000,000.—
Schweizer Franken **zu verkaufen**.
Günstige Nebenbedingungen. Makler ausge-
schlossen. Sich zu wenden an **Rechtsanwalt**
Giliardi, Lugano.

6257

Café

(geröstet, gemahlen oder gebrauchsfertig)

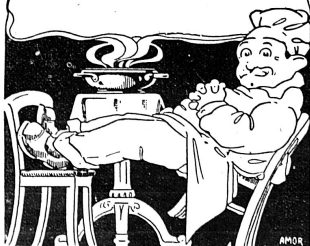
Angestellten-Café	Fr. 2.40 per Kg.
Restaurants-Mischung	2.80
Hotel-Mischung	3.40
Freuden-Mischung	4.—
Menado-Mischung	4.60
Mocca pur	5.20
Cee-Ceylon, Hotel-Spezial-Mischungen à Fr. 5.50 und 6.50	
Endwar-Cee, indische Spezial-Mischung à Fr. 8.50 und 9.—	
Bordeaux- und Walliser Spezial-Weine, offen und in Flaschen.	
Liqueurs.	— Verlangen Sie Preis-Courant.

ED. WIDMER, ZÜRICH

Häringstrasse 17. — Telefon: Hottingen 2950
Genussmittel-Importation - Kaffee-Gross-Rösterei.

Layton

Oeufs congelés
Oeufs granulés



John Layton & Co Ltd.

Représentation Générale pour la Suisse
11, Rue du Port
GENÈVE

Téléphone Stand 18.79 — Télégramme Frigidator

Seltene Gelegenheit

Aus Gesundheitsrücksichten **zu verkaufen**: In nächster Nähe
einer deutschschweizerischen Gross-Stadt, mit Bahn und Tram-
verbindung, ein in weitesten Kreisen altrenommiertes, seit 3 Gene-
rationen in gleicher Familie, vor Jahren neuzeitlich umgebautes

Hotel-Restaurant

mit sonntäglichem Grossbetrieb jahraus jahrein, fortwährend
stark besuchtes Ausflugsziel der Städter. Schöne, grosse und
kleine Vereins- und Gesellschaftsräume, mit ganz modern einge-
richteter grosser Theaterbühne. Parkanlage, Gartenwirtschaft
mit Spielplatz. Insgesamt Platz für 1200 Personen. — Dazuge-
hörend Wohn- und Geschäftshaus mit best eingerichteten Laden-
lokalitäten und schöner Metzgerei, Charcuterie und Weinhandlung.
Alles gut vermietet. Autogarage, Gaststallung. Geräumige, gute
Kellereien. Frächtige, massiver Bau. Das Geschäft hat treue
Kundschaft aus den besten Gesellschaftskreisen, und wird für
Vereins- und sonstige Anlässe sehr begehrt. Bodenfläche um-
fasst zirka 4000 m². Nur ganz solvente Interessenten belieben
ihre Anfragen an **Postfach 16202, Basel II**, zu richten.
2588

Hotel - Verkauf

An erstklassigem Sommer- u. Winterkur- u. Sportplatz im Oberengadin
wird aus Gesundheitsrücksichten ein **Hotel 2. Ranges Cat. A** mit
75 Betten (Jahresbetrieb) unter äusserst günstigen Bedingungen ver-
kauft. Gesamtbarleistung 100 m Frs. Offerten unter Chiffre **Z. 1259 Ch.**
6261 **Publicitas, Chur.**

Bons- bücher

empfehlen ab Lager

Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Junger Mann

27 Jahre, solid und tüchtig im Fach,
sucht passende Stelle auf 1. oder
15. September. Offerten an:
Gottl. Häbermacher, Kontrollleur,
Mursaal Luzern. 2593

Occasion

A vendre dans de bonnes conditions

Hôtel de l'Europe à Mulhouse
en pleine prospérité — situation
excellente. Clientèle assurée. —
S'adresser: **Brasserie du Pécheur**
Schillingheim près Strasbourg.
2594

A vendre

à 7 1/2 h. de Genève, **Château**
hôtel-pension sur France, alt.
750 m., bien meublé, 33 pièces,
parcs, tennis, électricité. Vue mer-
veilleuse. S'adresser **Lachat,**
not., **Reigater (Hte. Savoie).**
Peu comptant. 2552

Bier- untersetzer

empfehlen ab Lager

Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds



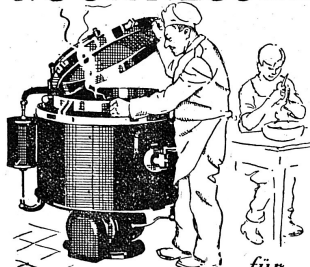
A louer à Villars s/Bex
dans belle situation, **GRAND**
CHÂLETT non meublé, d'une
quarantaine de pièces, bains, con-
fort moderne. Vue superbe. Con-
viendrait pour pension, hôtel ou
clinique. — Renseignements chez
P. de Rham, géant, Galerie
du Commerce, **Lausanne.** 6260

Platten- Papiere

empfehlen ab Lager

Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

DAMPF- KOCH KESSEL



für
elektrischen Betrieb oder
Anschluss an Dampfkessel
INNENKESSEL AUS NICKEL, ALUMINIUM
ODER GUSSEISEN
für Anstalten, Fabriken, Hotels etc.
Beste Referenzen.
ZENT A G BERN

Verlangen Sie kostenlos Musterteile über unsere
Füll-Artikel
RAHM CORNETS
RAHM ROLLEN
GLACESCHALEN
zu Fruchteis ist das ausserordentlichste Gebäck
ORIG. ZÜRCHERHÜPPEN
Gebr. W. W. Hug, Spezialhaus I. Ranges.
Telephon Hott. 6729, **Zürich 7,** Eidmattstrasse 19.
277

Berücksichtigt die Inser-
ten der „Hotel-Revue“

ARGENTURE

Et réparation de service de
tables. Spécialité pour hôtels.
G. ZOBIRIST, Courvennère 40,
GENÈVE. Teleph. Stand 987.



Eis-Maschinen

für Hand u. Kraftbetrieb liefern prompt ab Lager

ULTSCH & SCHRYBER
vorm. Adam & Co.
LUZERN

2590



Spezial-Markte für echten
Fricktaler Kirsch
und **feine Liqueure**

Fricktal. Obstverwertungs-Genossenschaft EIKEN (Aargau)

Die im Jahre 1912 gegr. Schweizerfirma — *La maison suisse fondée en 1912*

„ESWA“ Talacker 40 ZÜRICH

Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe

Maison d'achat pour buanderies suisses

liefert in prima Qualität alle Gebrauchs-Mate-
rialien für Wäscherei- und Glätterbetriebe
zu „günstigsten“ Preisen. Z. B. Seifen, Soda,
Stärken, Bora, Bleich- und Fleckmittel,
Waschblau, Stecknadeln, Agraffen, Baumwoll-
gewebe, Emballage, Asbestgewebe, Moltons,
Filze, Garben, Seile, Wäsche, Wäschezeugen,
Transportsäcke, Zeichengarn, Zeichentinte etc.
Verlangen Sie Preise bei Bedarf.

*Journé tous les articles pour buanderies et re-
passage en bonne qualité et à prix favorables.*
Par exemple savons, soude, amidons, borax,
poudres pour blanchir et remèdes contre taches,
*bleus, gingles, agraffes, toiles crues, d'em-
ballage, d'assiette, molletons, feutres, sangles, filets,*
pinceaux, sacs pour linge sale, cotons et encre p.
marquer, etc. 2514

DEMANDEZ PRIX.

Zahn- stocher

empfehlen ab Lager

Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

ZU VERKAUFEN:

Familienverhältnisse halber

mittelgrosses Hotel

mit grossem Restaurant

gut frequentiertes Passantenhaus mit Jahres-
betrieb in bester Lage in Freudenstadt der
Süd Schweiz. Für Hotelier und tüchtigen Re-
staurateur günstige Gelegenheit. — Anfragen
unter Chiffre **W. S. 2591** an die **Schweizer**
Hotel-Revue, Basel 2.

Honig

Kessel à 9 1/2, 27 Kg.

Kalifornischer
Bienenhonig Fr. 3.60 3.65
Kunsthonig Ia. Fr. 1.35 1.30
Kunsthonig II. Fr. .95 .90
Aufträge ab Fr. 25.— franko Tal-
bahnstation oder 1/2 franko per
Post. **E. Schildknecht-Tohler**
und **Sohn,** Honig-Grosshandel,
St. Gallen. 2458

Buchführung

speziell auch für **Hotels**
u. **Restaurants,** besorgt
nach jedem gewünschten
System prompt, zuverlässig
und diskret

Marg. Gloor, Seidengasse 14, **Zürich**

Telephon S. 4037. Telegr.-Adr.: Brevet Zürich.
253

National- Kassarollen

empfehlen ab Lager

Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Suter Frères

Montreux

Jambons et langues

en boîtes 519

Grand choix de

Charcuterie fine

Demandez nos prix-courants

Inserieren bringt Gewinn!

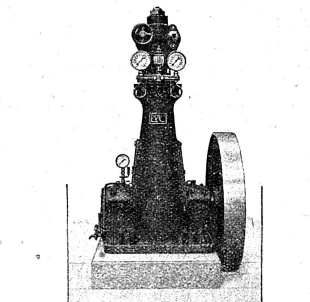
Closet- papier

empfehlen ab Lager

Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

ESCHER WYSS & Co

Zürich



Eis-, Kühl- und
Gefrieranlagen

A-S Kälte-Maschinen

FABRIKAT BROWN BOVERI

HOTEL-KÜHLANLAGEN · EISERZEUGER · KÜHLSCHRÄNKE

AUDIFFREN SINGRÜN

KÄLTE-MASCHINEN

AKTIENGESELLSCHAFT

BASEL

ST. JOHANN'S-VORSTADT 27

Kälteerzeuger

SCHUTZ-
MARKE

Keine Stöpsbüchsen, Manometer,
Ventile. — Keine fachkundige
Wartung erforderlich.

A-S KÜHLSCHRANK

Unfallversicherung Winterthur

Einzel-Unfall-, Haftpflicht-, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen

Vertragsgesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

Auskunft und Prospekte durch die **Direktion der Gesellschaft in Winterthur**

und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen grösseren Orten

191

BODEGA
COMP. S. A. ZÜRICH 1
Fraumünsterstrasse 25. — Tel. S. 8534
Nachfolgerin der Continental-Bodega

**WEINE
LIQUEURS**

Champagner; Süd- und Dessertweine.
Engros und Migros. Nur feine Marken.
Vertretungen erster Häuser.

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Stellen-Anzeiger N° 32

**Schluss der Inseratenannahme:
Dienstag abend.**

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen • Emplois vacants

Für Inserate	Mitglieder	Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen	Spesen gratis	Mit Unter-Chiffre
werden berechnet	berechnet	Adresse Schweiz Ausland

Entgeltliche Insertion: — Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbrochene Wiederhol. — 2.— 3.— 4.— 4.50
Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureaufräulein, deutsch, französisch und englisch perfekt, gute Korrespondenten, Maschinenschreiben und Steno-dactylo, Buchhaltung erwünscht, per sofort für vorläufig 6 Monate gesucht. Detaillierte Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche richten. Chiffre 1565

Chef de réception-comptable, expérimenté, célibataire, est demandé par maison de premier ordre. Place à l'année. Entrée mi-ou fin octobre. Offres détaillées et précises s'adresser à la Pension Les Violettes, Montreux (1555)

Directeur d'hôtel, dans ville importante de la Suisse romande, le propriétaire d'un hôtel de 100 chambres, avec café, clientèle ancienne et nombreuse, bien situé, bien réputé, cherche un directeur éventuellement marié, jouissant de très bonnes références et possédant un capital de garantie. Chiffre 1558

Entremetier, Elite-Hôtel, Zürich, sucht wöchentlich ab 20. August Entremetier. Nur tüchtiger Chef de partie, feine Küche, wolle sich melden an die Direktion, Jahrestelle. Chiffre 1561

Etagengouvernante (Stütze der Hausfrau) für Wintersaison in grosses Hotel gesucht. Offerten mit Saläranspruch und Zeugnisabschriften richten. Chiffre 1550

Etagengouvernante, ganz tüchtige, intelligente, für Jahresstelle gesucht. Eintritt nach Ueberreinkunft. Chiffre 1548

Femme de chambre, bonne, connaissant le service de salle, est demandée. S'adresser à la Pension Les Violettes, Montreux (1555)

Gesucht eine ganz tüchtige **Küchengouvernante**, die selbst die Küche, wenn möglich die Regimistküche versteht und Personal zu beaufsichtigen gewohnt ist. Gut bezahlte Jahresstelle. Ferner eine tüchtige **Lingère**, gelehrte Weissnäherin und gute Maschinenschneiderin, nicht zu jung, Jahresstelle, und **angehende Langbäre** zum Nähn- und Sälzservice. Für alle Posten können nur gut französisch sprechende Personen in Betracht kommen. Chiffre 1566

Gesucht zum baldigen Eintritt, tüchtige, seriöse **Küchin** oder **jungen Koch** in Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Pension Minerva, Gräf. Chiffre 1562

Gesucht auf 15. August: 1. **Nachportier**, englisch und französisch sprechend, 2. **Zimmermädchen** und für später eine **Kaffeeköchin**, Jahresstellen. Chiffre 1556

Küchenchef (Restaurant), tüchtiger, ökonomischer, mit Auslandspraxis, eventuell mit eigener Brigade, in ein Jahresgeschäft gesucht. Chiffre 1564

Kaffeeköchin, Gesucht in erstklassiges Hotel in St. Moritz eine tüchtige Kaffeeköchin, die in der Zwischenstation auch für die Herrschaft und Personal kochen könnte. Jahresstelle, Offerten mit Zeugnisabschriften richten. Chiffre 1563

Restauranttochter, selbständige, erfahrene und gut präzisierende, sprachkundig gesucht in kleines Spezialitäten-Restaurant. Nur gute, langjährige Zeugnisse können berücksichtigt werden. Offerten an Grand Hotel Caruso, Davos. (1557)

Serviertöchter 2 zu sofortigem Eintritt für circa 2 Monate gesucht. Offerten mit Zeugnisabschrift und Photo an Hotel, Baden. Chiffre 1560

Retournierung von Offerten

In letzter Zeit häufen sich wieder Klagen aus Kreisen der Stellensuchenden wegen verspäteter Beantwortung von Offerten. Auch scheint der Usus überhand zu nehmen, Zeugnisabschriften, Photos und andere Belege ohne irgendwelche Namensnennung des Hotels zurückzugeben, woraus dem Personal naturgemäss Nachteile erwachsen. — Wir bitten daher die Prinzipalität, von dieser anonymen Erledigung von Offerten im Interesse einer reibungslosen Abwicklung der Stellenvermittlung durch die „Hotel-Revue“ abzusehen, sowie alle Offerten tunlichst prompt zu beantworten.

Expedition der „Hotel-Revue“.

Stellengesuche • Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

Entgeltliche Insertion (bis zu 4 Zeilen). — Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederhol. — 2.—
Postmarken werden an Zahlungseinsticht nicht angenommen. — Vorauszahlung erforderlich.
Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

**Persil
Henke**

Das selbsttätige Waschmittel
spart Zeit, Kohle
& Geld!

Bureau & Réception

Bureau, Junger Mann, gewesener Portier, der eine Handlungsschule besucht hat und gute Vorkenntnisse in der französischen Sprache besitzt, sucht Stelle an ein Bureau in der französischen Schweiz. Ansprüche bescheiden, Alter 26 Jahre. Offerten an Joseph Litschi, Volturno (Schweiz). Chiffre 1568

Bureauvolontär, 19jähriger, intelligenter, tüchtiger, mit besten Zeugnisabschriften, deutsch und französisch sprechend, seit 2 1/2 Jahren im Hotelfach tätig, des Maschinenschreibens kundig, mit Telefonisten bestens vertraut, sucht per September-Oktober Bureau-Volontärstelle, in- oder Ausland. Chiffre 461

Bureaufräulein mit längerer Praxis sucht auf Herbst passenden Fachmann, im Besitze langjähriger, bester Zeugnisse eines französischen Schweiz, um sich in der Sprache zu vervollkommen. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 428

Chef de réception-Subdirektor sucht Engagement auf zirka Mitte September. Offerten an Chef de réception, Grand Hotel, Aostera. Chiffre 418

Chef de réception-Caissier, tüchtiger, zuverlässiger Fachmann, im Besitze langjähriger, bester Zeugnisse eines seriöser Häuser, sucht per Herbst oder Winter Engagement in Saison- oder Jahresstelle. 4 Hauptsprachen. Schweiz oder Ausland. Ende Referenzen. Chiffre 372

Chef de réception-caissier, connaissant français, anglais, allemand et très bon correspondant, références de premières maisons, cherche place. Libre en septembre. Chiffre 438

Direktion, Hotellerie, tüchtig, erfahren und sprachkundig, Mann auch tüchtiger Chef de cuisine, Frau kaufmännisch, suchen Direktion oder Vertrauensposten auf September, auch gute Chefstelle würde angenommen. Chiffre 355

Direktion, Schweizer Ehepaar, fachkundig, bilanzfähig, in noch leitender Stellung, sucht sich zu verändern. Bescheidene Ansprüche, prima Referenzen. Chiffre 413

Directeur, hôtelier de carrière, restaurateur-administrateur avisé, dirigeant hôtel à Evian, désirent entrer en rapport avec Société, propriétaire ou directeur général, accepterait engagement à l'essai. Connaissance parfaite des langues française, anglaise, italienne et espagnole, possédant relation de clientèle et les meilleures références. Chiffre 185

Direktion gesucht von Schweizer Ehepaar, gelunglich, englisch, französisch, deutsch sprechend und korrespondierend, rüchtern in In- und Ausland als Direktoren erprobte Fachleute mit internationalen Verbindungen, früher lange Jahre an erstklassigem Sommer- und Wintersportplatz in leitender Stellung gewesen. Prima Zeugnisse und Referenzen. Frei ab Oktober-November. Chiffre 292

Gouvernante, Suisse française, 37 ans, capable et énergique, parlant anglais, allemand et espagnol, connaissant le travail de bureau, cherche place. Chiffre 439

Sous-directeur, Chef de réception, Suisse, âgé de 30 ans, actuellement dans grand établissement comme tel, cherche situation à partir 1-10 octobre. Références des plus grands hôtels. Chiffre 436

Sekretärin-Kassierin, Réception, Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch, mit Schrift, Maschinenschreiben, sucht selbständigen Posten in Hotel II. Ranges, frei ab Ende September. Beste Zeugnisse. Chiffre 427

Sekretärin, 4 Sprachen, sucht Engagement in grösserer Haus, Schweiz oder Ausland. Eintritt Ende September. Chiffre 428

Sekretärin-Volontärin, junge Tochter, mit Handelsschulbildung, deutsch, Italienisch, französisch sprechend, sucht Stelle in Saison. Chiffre 452

Secrétaire-caissier, Suisse, 21 ans, cherche place dans la Suisse française ou France. Connaissant le français, l'anglais et l'allemand. Bonnes références. Chiffre 457

Sekretär-Kassier, gesetztes Alters, Deutsch, Französisch und Englisch, mit Hotelpraxis, sucht Stelle. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 455

Secrétaire, demoiselle, habile, sachant à fond les 4 langues principales, ayant appris l'anglais en Angleterre, bien au courant de la correspondance, bon certificats et références, cherche place. Entrée en septembre. Chiffre 465

Secrétaire-Caissier, 26 ans, Suisse française, connaissant parfaitement l'anglais, le français, cherche place pour saison d'hiver. Suisse ou étranger. Références à disposition et à l'hôtel Glacier du Rhône, Gletsch. (556)

Sekretär, 27 Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Stelle in Saison. Chiffre 405

Sekretär, Schweizer, 24 Jahre, Deutsch und Französisch perfekt, mit Vorkenntnissen im Englischen und Italienischen, Stenographie, Maschinenschreiben, Diplom der Hotelfachschule in Lausanne, sucht geeignete Stelle auf September. Chiffre 393

Sekretär II., zur Zeit in Holland, 20 Jahre, sprachkundig und kaufmännisch gebildet, sucht zur Erweiterung seiner Fachkenntnisse Stelle in gutem Haus. Chiffre 422

Sekretärin-Kassierin, gesetztes Alters, der 3 Hauptsprachen mächtig, in jeder Buchhaltung bewandert, sucht passende Anstellung für möglichst sofort. Chiffre 474

Vertrauensposten, (Stütze des Prinzipals) wird gesucht von Ehepaar, das willens ist, überall mit Hand anzulegen. Mann langjähriger Küchenchef mit In- und Auslandspraxis, 4 Hauptsprachen, kaufmännisch gebildet, bilanzstark, mit allen vom Kommen der Arbeit vertraut; Frau in Küche, Service und Haushalt versiert. Heiderseits nur la. Zeugnisse. Bescheidene Ansprüche, z. Z. in ungeklärter Stellung. Auch Auslandsengagement. Eintritt nach Ueberreinkunft. Chiffre 403

Salle & Restaurant

Buffetdame, deutsch, französisch und englisch sprechend, tüchtig und gewissenhaft, sucht Engagement auf zirka 20. September. Chiffre 470

Buffetdame I., ganz selbständig, sucht Engagement für sofort oder später. Chiffre 431

Oberkellner, 4 Sprachen, sucht Stellung auf Ende August, eventuell auch als Chef de Service. Chiffre 475

Oberkellner, 35 Jahre, seriös, 4 Hauptsprachen, prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle, Eintritt vom 30. September an. Chiffre 475

Oberkellner, Schweizer, 30 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement für Herbst, eventuell als Chef de Rang. Chiffre 410

Oberkellner, 33 Jahre, sprachkundig, Restaurant für ganz erstklassiges à la carte, sucht Stelle für September oder später, in- oder Ausland. Chiffre 399

Obersaaltochter, service- und sprachkundig, sucht Stelle auf Anfang September. Chiffre 414

Selbsttätiger Feuermelder!
Unschätzlich im Hotelbetriebe
Wrede & Co., Freiburg B

Keine Installationskosten. — Engros-Preis Fr. 1.50
franko und zollfrei durch den Generalvertreter für die Schweiz: **Johann Schörrer, St. Moritz**,
Postfach-Konto N° 1046.

Ochsen- und Rindfleisch
Nierstücke; halbe und ganze Küher, Stotzen und Carri; ganze und halbe Schinken; sowie Gigots und Carrés in prima Qualität, englisch und versendet zu vortheilhaften Preisen G. Lüthi, Metzgeri, Thunt

**A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen**

Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speisesäle, Vestibules etc.

Obersaaltochter, tüchtig und sprachkundig, sucht Stelle, eventuell auch in Tea Room. Tessin bevorzugt. Eintritt September. Chiffre 472

Restauranttochter, junges, tüchtiges Mädchen sucht Stelle in Passantenrestaurant zur perfekten Erlernung des services und der französischen Sprache. Frei ab September. Chiffre 437

Saaltochter sucht für sofort Stelle in Hotel für Saal- oder Zimmerdienst. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 419

Saaltochter I., selbständige und tüchtige, 3 Hauptsprachen, zur Zeit als Sekretärin in Stellung sucht passendes Engagement auf zirka 20. September. Chiffre 469

Saaltochter, 24 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Engagement auf Anfang September. Chiffre 435

Saaltochter, selbständige, tüchtige, sucht Stelle auf Anfang September, eventuell als Hotel- oder Restaurant- oder als Halbtagestochter. Jahresstelle und Tessin bevorzugt. Chiffre 435

Servierlehrtöchter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in erstklassigen Tea Room. Chiffre 433

geh. zu jeder Offerte Briefporto für die Weiterleitung durch die Expedition beilegen. Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat starke Verzögerungen zur Folge.
Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du Journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Cuisine & Office

Apprenti cuisinier, 15 ans, ayant des aptitudes pour la cuisine, cherche place dans bon hôtel. Suisse ou à l'étranger. Offres à la Pension „Les Violettes“, Montreux (Valais). Chiffre 478

Chefkoch, Suche für meinen tüchtigen Chefkoch, gelernter an Hotel Edelstein, Winterthur, auf Mitte September. Offerten an Hotel Edelstein, Winterthur, auf Mitte September. Chiffre 478

Chef de cuisine, tüchtiger, mit besten Referenzen erstklassiger Häuser, sucht auf Anfang Oktober oder als Remplacement, auch für Wintersaison. Chiffre 416

Chef de cuisine, de confiance, économe et bon caractère, ayant servi longtemps dans les mêmes places et recommandé par ses patrons, cherche engagement dans la Suisse française. Chiffre 358

Chefkoch, solide und arbeitsfreudiger, 28 1/2 Jahre, sucht leitende Stelle in mittleren Jahres- oder Wintersaison-Betrieb, eventuell auf 15. September oder 1. Oktober. Gegenwärtig in unregelmäßiger, leitender Stellung tätig. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten mit Lohnangaben richten. Chiffre 412

Casserolier, tüchtiger, erfahrener, kräftiger, sucht per sofort Stelle, Jahresstelle bevorzugt. Prima Zeugnisse. Da auch in Heizung erkrankt, wird event. Stelle als Heizer angenommen. Heinrich Orth, Casserio, Kurhaus, Füssig b. Chur. (407)

Casserolier und Küchenmädchen suchen Stelle am Grand Hotel, Zürich, auf 1. September in gutes Haus. Chiffre 460

Chef de cuisine, 37 Jahre, ledig, energisch und taktvoll, sucht zur Vertrauensposten in gutes Haus. Chiffre 443

Chef de cuisine, sobre, économe, de confiance, parlant les langues principales, avec excellents certificats, recommandé par ses patrons, actuellement en saison dans Grand Hôtel de montagne, cherche engagement en Suisse pour automne ou hiver. Prière d'crire sous. Chiffre 466

Economat-Gouvernante, im ganzen Hotelbetrieb erfahren, sucht passende Stelle für Herbst- oder Wintersaison in grösserer Haus. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 454

Gouvernante, tüchtige, energische, im Hotelfach erfahren, sucht Stelle in Economy, Küche oder Office, in Saison. Chiffre 456

Koch, 26 Jahre, durchaus in allem selbständig, sucht Stelle für Herbst- oder Wintersaison. Beste Empfehlungen. Chiffre 473

Küchenchef, Suche für meinen Küchenchef, tüchtiger, sparsamer, gut erstklassiger Arbeiter, von gutem Charakter. Herbst-Saisonstelle. Chiffre 411

Küchenchef, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt Mitte September. Chiffre 387

Kochlehrstelle gesucht für Jüngling in gutes Hotel, auf Anfang Oktober. Offerten unter Chiffre W 2727 U. an Publicitas Biri. (611)

Office-Gouvernante, gelernte Köchin, sucht passenden Posten für sofort oder später, Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 480

Etage & Lingerie

Chef d'étage ou de rang, Suisse, 27 ans, parlant les 4 langues, cherche engagement à partir du 1er septembre. Bonnes références à disposition. A. Lombert, chef d'étage, Neues Stabhorn, St. Moritz. Chiffre 471

Etagenportier (Bünder), mit Zeugnissen erstklassiger Häuser, sucht Engagement per 1. September eventuell früher. Chiffre 451

Etagenportier, deutsch, französisch und auch etwas englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf 1. September oder Wintersaison. Chiffre 481

Etagen-Portier, 30 Jahre, sucht auf Ende August Stelle, Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 424

Etagengouvernante, tüchtig im Fach, sucht auf Herbst passende Stelle in erstklassiges Haus. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 301

Gouvernante de lingerie mit prima Referenzen erstklassiger Häuser, sprachkundig und selbständig, sowie bewandert in allen Branchen des Hotelfaches, sucht passendes Engagement auf 1. September. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 422

Lingère, junge Tochter, sucht Stelle in Hotel, in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bewandert. Offerten an Anna Jilly, Palace Hotel, Valjira. Chiffre 401

Lingère d'élite place dans hôtel, références à disposition. S'adresser à Mlle A. Pignat, Vourry (Valais). Chiffre 450

Lingère I., 26 Jahre, mit besten Referenzen, sucht Engagement per 15. September in besseres Haus. Chiffre 449

Lingère, Tochter sucht Jahresstelle in Lingerie oder als Angestellte-Zimmermädchen. Chiffre 444

Maschinwäscher, r. tüchtiger, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle auf 15. September für Herbstsaison. Chiffre 445

**Grand Tea-Room cherche
chef de Service**
capable de recevoir la clientèle. Faire offre avec photo, et certificats à M. Edmond Meyer, administrateur d'Astoria S. A.
6259 La Chaux-de-Fonds

Versuchen Sie meinen
Kunst-Honig
Kessel mit 2,5, 4,5, 10 u. 28 Kg. Netto-Inhalt
per Kg. **Fr. 1.80**
von Fr. 30.— an franko, Ziel: 30 Tage.
Gratis-Muster
Sirup- und Kunsthonig-Fabrikation
W. Weichert, Küssnacht (Zsch.)

Zimmermädchen, drei tüchtige, gewandte, suchen Stelle für Herbstsaison in gutgehenden Passanten- oder Familienhotel, Gefällig Offerten an M. Spillmann, Grand Hotel Victoria, St. Bernardino. (453)

Bains, Cave & Jardin

Masseur und Bademeister, tüchtiger, sucht Wintersaisonstelle, gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 463

Loge, Lift & Omnibus

Concierger, 32 Jahre, tüchtiger, solider Fachmann mit besten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Winter-Engagement in nur ganz erstklassiges Haus. Frei ab Mitte Oktober. Chiffre 334

Concierger-Conducteur, 32 Jahre, gut präzisierend, mit erstklassigen, guten Referenzen, 4 Hauptsprachen, sucht Engagement für den Winter. Albert Ströby, Concierge, Hotel Adler, Brunnau. Chiffre 362

Concierger, gesetztes Alters, gut präzisierend, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen vom In- und Ausland, sucht Engagement für September-Oktober, in- oder Ausland, Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 404

Concierger oder Concierge-Conducteur, 40 Jahre, mit sehr guten Referenzen des In- und Auslandes, sucht ab Mitte September Engagement. Chiffre 467

Liftier-Chasseur-Liftier wird gesucht von tüchtigem, strebsamen, gut präzisierenden, 18jährigen Portier, perfekt deutsch und französisch sprechend. Nimmt auch Etagenportier-Stelle an Wintersaison- oder Jahresstelle. Chiffre 461

Liftier, 24 Jahre, tüchtig und zuverlässig, sprachkundig, sucht Engagement auf 1. September. Chiffre 429

Liftier-Portier mit prima Referenzen, sucht Stelle auf Anfang September. Chiffre 440

Nachportier, gesetztes Alters, gegenwärtig in Stellung (Zentralalpen), sucht Stelle für Mitte September oder nach Ueberreinkunft, französische oder deutsche Schweiz. Prima Referenzen. Deutsch, Französisch, Englisch. Chiffre 443

Portier, junger, tüchtiger, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle, Jahresstelle bevorzugt, Eintritt nach Ueberreinkunft. (Würde auch Bahndienst verrichten.) Chiffre 446

Portier, 26 Jahre, tüchtig, zuverlässig und tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement, wenn möglich in der französischen Schweiz, für allein oder d'étage. Chiffre 421

Portier, 19 ans, Suisse allemand, parlant allemand et français, cherche place dans hôtel de la Suisse française ou italienne. Chiffre 471

Portier-Conducteur, solid und zuverlässig, tüchtig in Haus- und Bahndienst, 24 Jahre, deutsch, französisch und italienisch sprechend, besten Empfehlungen, sucht Jahresstelle in gutes Passantenhotel für allein. Eintritt Ende September. Chiffre 462

Portier, tüchtiger, 24 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle auf 1. September, prima Zeugnisse. Chiffre 460

Portier, perfekt deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für die Herbstsaison. Offerten an Ernst Singer, Hotel Bellavista, Petan (Engadin). Chiffre 447

Divers

Eisbahnmeister, 32 Jahre, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf kommendem Winter. Adresse: H. Kaufmann, Bergführer, Irmenen, Grindelwald. (479)

Gouvernante, im Hotelfach tüchtiges und selbständiges Fräulein, gesetztes Alters, in- und Auslandspraxis, mit prima Referenzen, sucht Vertrauensposten in gutem Hotel, Mithilfe auf dem Bureau wäre erwünscht. Würde auch frauenlosen Haushalten leiten. Eintritt nach Ueberreinkunft. Chiffre 459

Hotelpersonal, erstklassiges, vom Hotelier für den Herbst oder Winter zu plazieren gesucht, als: Sehr tüchtiger Oberkellner, Sekretärin, in Journal und Kasse bewandert, deutsch, französisch, englisch sprechend, **Küchengouvernante**, **Küchenmädchen**, **Portier d'étage**, **Zimmermädchen** und **Liftier**. Chiffre 447

Hotelpersonal, Direktor erstklassigen Hotels empfiehlt seinen Kollegen tüchtigen **Oberkellner** und **Concierger** für die Wintersaison. Chiffre 464

Orchester, Prima Hotel-Orchester sucht Engagement ab 1. September, event. auch später. Offerten an Kapellmeister, Kurhaus Pösch, (P. 1158 C.). Chiffre 1621

Sattler und Tapezierer sucht per sofort Stelle in Hotel für sämtliche Tapezierer-Arbeiten, würde auch die Heizung besorgen und im Sommer die Kuchentische versehen. Offerten an Rudolf, Tapezierer, Bad Schinznach. Chiffre 402

Volontär, 24 Jahre, Wirtshaus, gut geschult, sucht Stelle in gutes Hotel auf Oktober in die französische Schweiz. Gute Behandlung erwünscht. Lohn Nebensache. Offerten sind zu richten an Emil Leemann, Gasthof z. Krone, Thalwil (Kt. Zürich). (434)

Belegnummern an Inserenten im Stellenanzeiger werden nicht versandt!